

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

Um sechs Uhr morgens standen am 3. Oktober 1961 Sicherheitskräfte vor den Türen von vorher genau ausgewählten Personen im Grenzstreifen. Sie teilten den Betroffenen mit, dass sie sofort umziehen müssten. Innerhalb von 18 Stunden wurden 3.600 missliebige Personen zwangsumgesiedelt. In einer Dokumentation wird die Aktion "Festigung" genau analysiert.

Seit Gründung der DDR hatte es immer wieder politisch motivierte Zwangsumsiedlungen aus dem westlichen Grenzgebiet nach stalinistischem Vorbild gegeben. Eine der größten derartigen Operationen war die Aktion "Festigung". Sie war eingebunden in eine andere Maßnahme gegen die DDR-Bevölkerung: den Mauerbau am 13. August 1961.

Einige Wochen nach der Abriegelung der Grenzen, am 3. Oktober 1961, überraschte die Aktion ihre Opfer um sechs Uhr morgens. Über 3.600 Menschen wurden aus ihren Wohnungen in Grenznähe vertrieben und zwangsweise im Hinterland angesiedelt. Insgesamt war etwa ein Prozent der Grenzbevölkerung davon betroffen. Es handelte sich dabei um Personen, die vorher auf Listen erfasst worden waren und als politisch unzuverlässig galten. Die Aktion war generalstabsmäßig geplant und innerhalb von 18 Stunden komplett abgeschlossen.

Eine grundsätzliche Koordinierung der Aktion erfolgte über Erich Mielke, der sechs gemischte Arbeitsgruppen aus Offizieren des Ministeriums für Staatssicherheit, der Nationalen Volksarmee und dem Ministerium des Inneren leitete. Allerdings gab es ausdrücklich keine zentralen Anweisungen. Verantwortlich für die Planung und Durchführung der Aktion waren die sogenannten Bezirkseinsatzleitungen.

Noch Monate nach dem Ende der Aktion "Festigung" wurden im MfS detaillierte Auswertungen über deren Verlauf angefertigt. Die hier vorliegende wurde nach den Vorgaben des stellvertretenden Ministers für Staatssicherheit Bruno Beater angefertigt. Die umfangreiche Analyse des Ablaufs und der ständig wiederkehrende Verweis auf spätere, ähnliche Aktionen lassen vermuten, dass es sich um eine gigantische Übung unter realistischen Bedingungen handelte. Offensichtlich sollten im Ernst- und Verteidigungsfall ähnliche Umsiedlungen erfolgen und dafür die Erfahrungen der Aktion "Festigung" genutzt werden.

---

**Signatur:** BArch, MfS, HA VI, Nr. 16175, Bl. 1-60

---

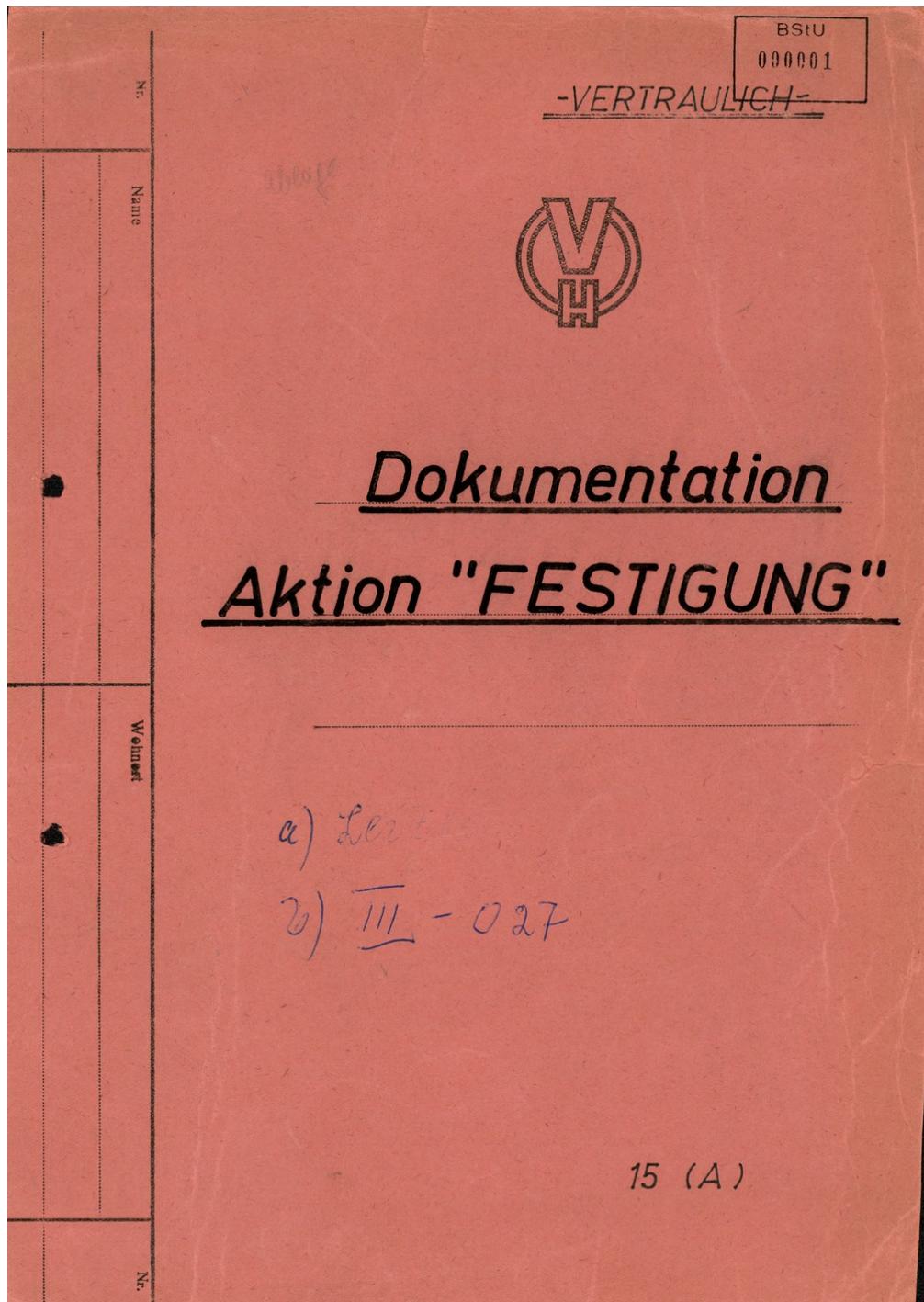
### Metadaten

Diensteinheit: Hauptabteilung VI      Datum: Februar bis Dezember 1962

Zustand: Leichte mechanische

Schäden

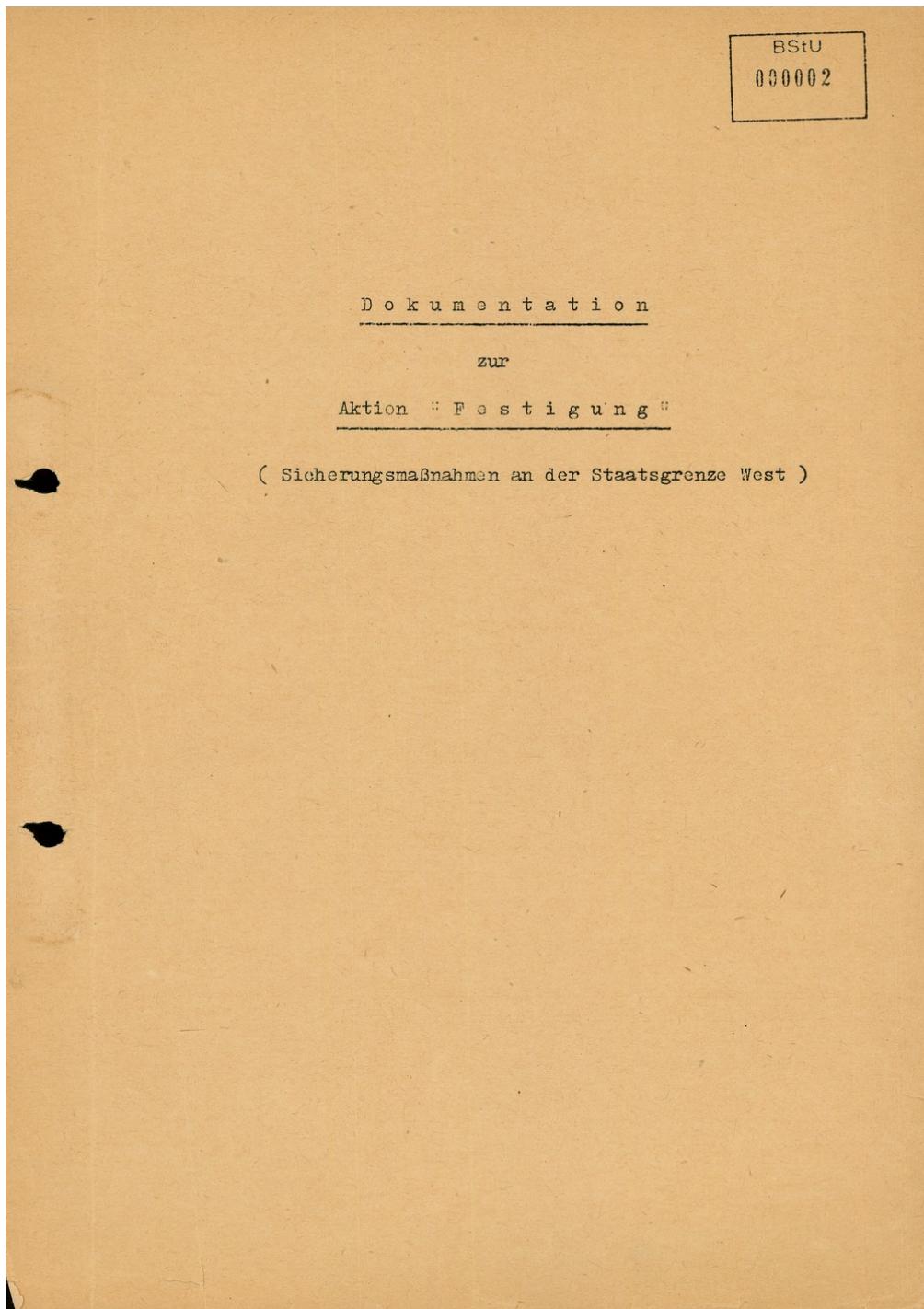
Dokumentation zur Aktion "Festigung"



Signatur: BArch, MfS, HA VI, Nr. 16175, Bl. 1-60

Blatt 1

Dokumentation zur Aktion "Festigung"



**Signatur:** BArch, MfS, HA VI, Nr. 16175, BL 1-60

Blatt 2

**Dokumentation zur Aktion "Festigung"**

BStU  
000003

Mit der Errichtung des antifaschistischen Schutzwalls durch die Maßnahmen der Partei und Regierung vom 13. August 1961 und den weiteren Aufbau der Grenzbefestigung wurden dem Gegner die vielfältigen Möglichkeiten genommen, seine Feindtätigkeit und verbrecherischen Handlungen gegen die Deutsche Demokratische Republik in der altgewohnten Art und Weise fortzusetzen.

Die letzten Vorkommnisse zeigen, daß der Gegner gegenwärtig bei seinen Angriffen auf den antifaschistischen Schutzwall zu neuen Formen und Methoden sowie zu Anwendung raffinierter und hinterhältiger Mittel greift, wie

- Organisierung von Republikfluchten unter Ausnutzung gefälschter und verfälschter Pässe.

Vom Gegner wurden zu diesem Zweck in Westberlin, Westdeutschland und dem kapitalistischen Ausland neuartige Paßfälscherzentralen eingerichtet. In diesen Zentralen finden sich zumeist Angehörige von Agentenzentralen wieder, die schon durch ihre frühere Tätigkeit berüchtigt sind.

Von den Hintermännern - bei denen es sich meist um Geheimdienststoffiziere des Bundesnachrichtendienstes, des Lemmer-Ministeriums usw. handelt - wird bei der Organisierung so vorgegangen,

- daß die Finanzierung der Fälscherwerkstätten nach außen hin abgedeckt ist und die "Geschäftsführer" der jeweiligen Fälscherwerkstatt als Privatperson auftreten.
- daß die Tätigkeit der Paßfälscher, Herstellung, Druck und Verteilung auch im Sinne der Gesetze Westberlins, Westdeutschlands und des kapitalistischen Auslands - der sogenannten "Freien Welt" - nur nach außen illegal aufgemacht wird, in Wirklichkeit aber erhalten diese Elemente durch offizielle Stellen jede Unterstützung.

Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 1 a -

BStU  
000004

- Verstärkung der psychologischen Kriegsführung unter der Losung "Die Mauer muß fallen" (Brandt)
- Organisierung eines nicht abreißenden Besucherstromes von westdeutschen und ausländischen Personen nach Westberlin zur Besichtigung der Sicherungsanlagen
- Streuung von Gerüchten, um Unsicherheit unter der Bevölkerung der DDR hervorzurufen und Stimmung gegen die Sicherungsmaßnahmen zu erzeugen
- Organisierung des Frontstadt-mobs zur Zerstörung von Grenzsicherungsanlagen
- Bewaffnete Provokationen gegen Sicherungsanlagen und Grenzsicherungskräfte
- Gefährdung der Transportsicherheit durch Anschläge auf Reichsbahnanlagen.

Diese Anschläge werden sowohl von westlicher Seite aus mit systematischer Unterstützung durch die Senatsdienststellen, als auch von innen heraus durch verhetzte Elemente – alte Faschisten und Militaristen, Revanchisten und andere ewig gestrigie Subjekte – in gemeinsamer Planung organisiert und durchgeführt.

Daß der Kampf in nächster Zeit noch härter wird, dafür spricht die angelaufene Presse- und Lügenkampagne des Gegners und Hetztiraden, die zu weiteren Verbrechen auffordern.

- 1 b -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

BStU  
030005

- 1 b -

Unter diesem Aspekt ist auch der durch die Presse hinreichend bekannte Agententunnel am S-Bahnhof Wollankstraße zu betrachten.

So wie an der Wollankstraße will der Gegner weitere unterirdische Stollen von Westberlin aus in die Hauptstadt der DDR vortreiben.

Dazu werden bereits durch Angehörige von Terrorgruppen und andere der DDR feindlich gesonnene Personenkreise in Westberlin intensiv Vorbereitungen getroffen.

Es gibt auch Beispiele dafür, daß der Gegner versucht, Angehörige der Grenzsicherungsorgane zu verhetzen und unzuverlässige Kräfte für die Durchführung und Unterstützung von Verbrechen auszunutzen. So wurde z.B.

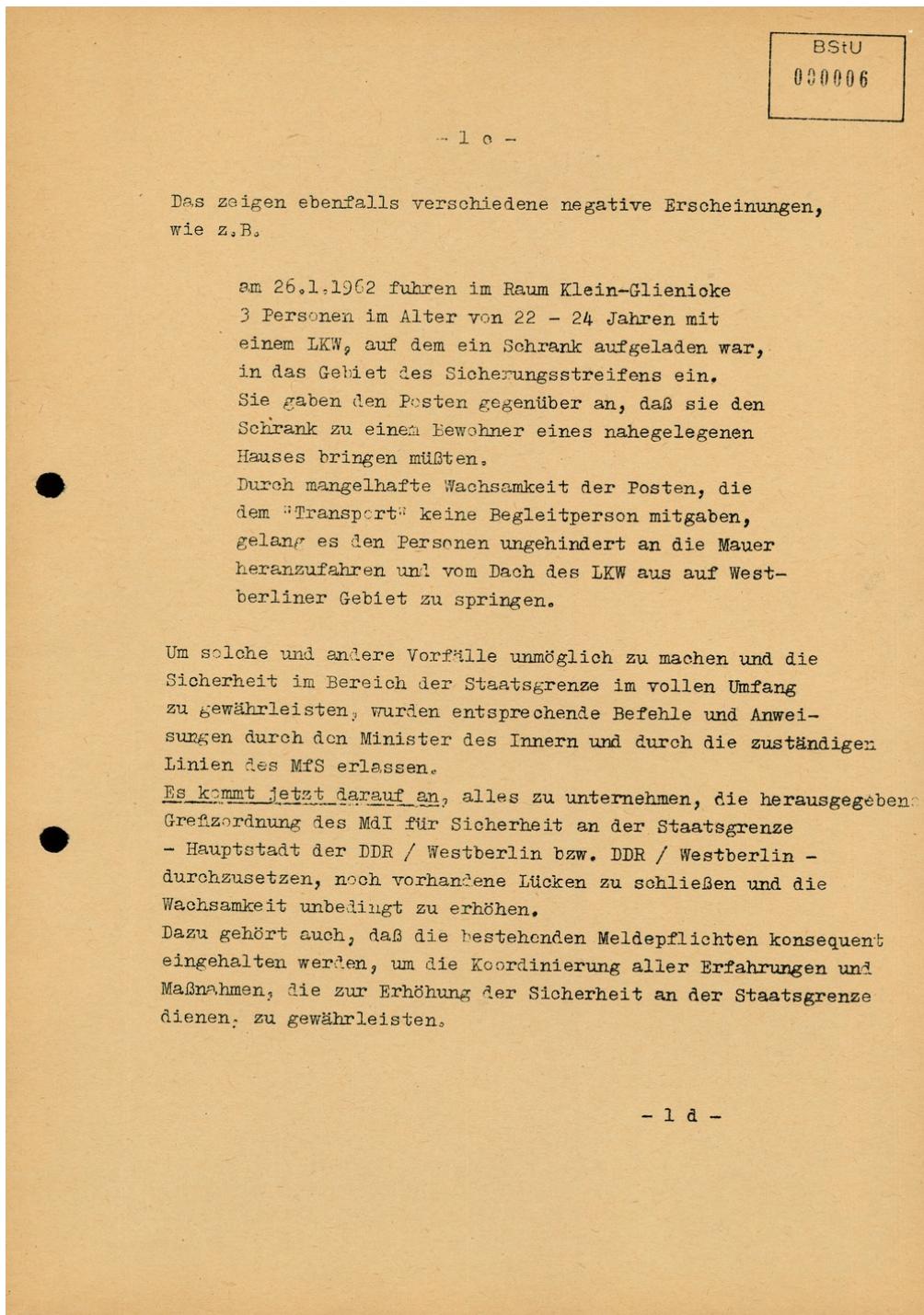
am 5.2.1962 im Raum Steinstücken ein Postenführer einer Grenzsicherungseinheit von einer männlichen Person angefallen und im gleichen Augenblick von dem ihn begleitenden Grenzsoldaten und einer weiteren unbekannten Person niedergeschlagen.

Nachdem der Postenführer durch chemische Mittel kampfunfähig gemacht war, raubten die Banditen die MPi, mit der sie anschließend die unmittelbar an der Grenze befindlichen Posten bedrohten und auf Westberliner Gebiet durchbrachen, von wo aus sie das Feuer auf die Posten eröffneten.

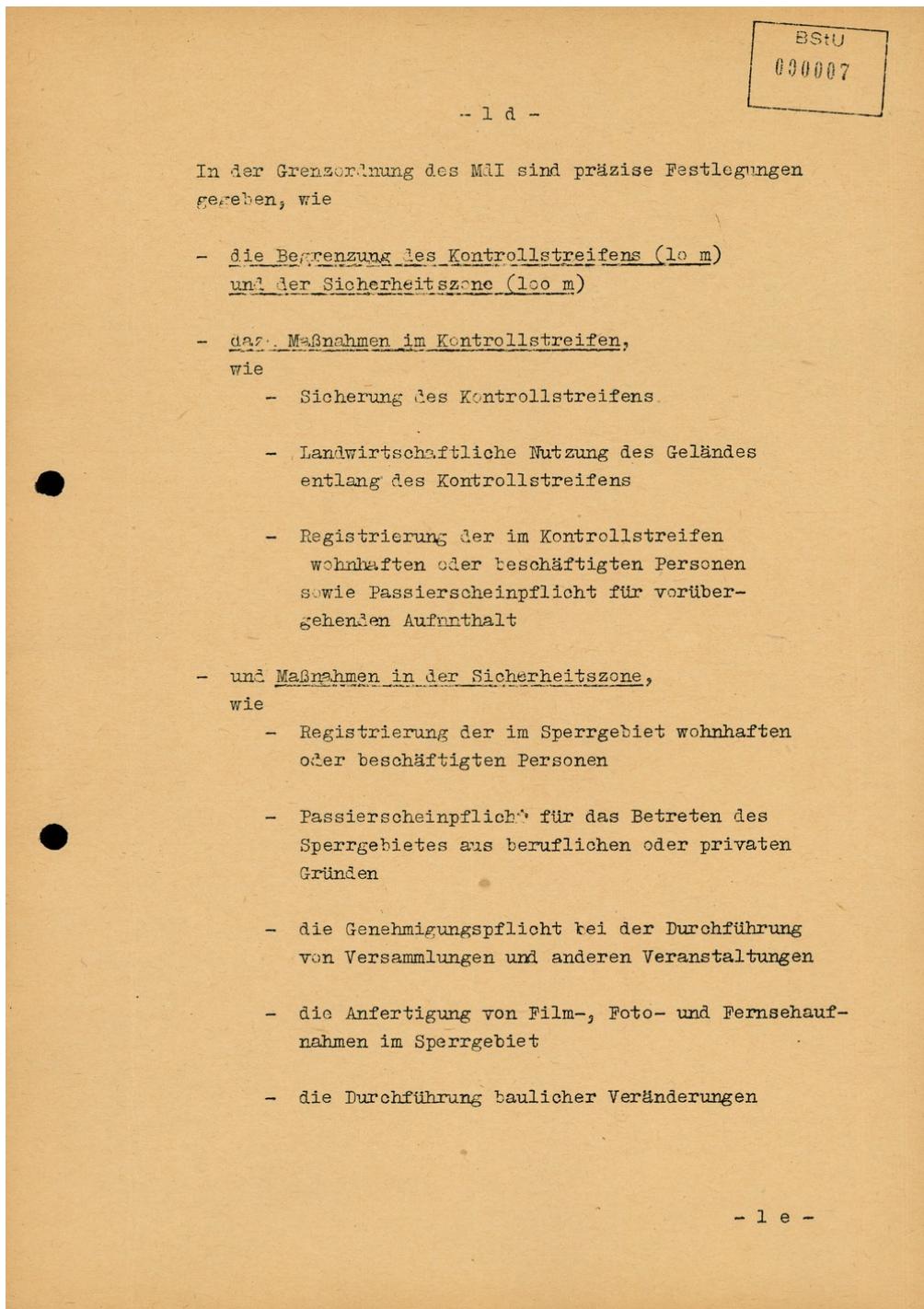
Entsprechend dieser Schärfe im derzeitigen Kampf, um die Erhaltung des Friedens, ist die Wachsamkeit bei der Durchführung der Sicherungsmaßnahmen noch nicht überall und auf allen Gebieten entsprechend den Erfordernissen entwickelt.

- 1 c -

Dokumentation zur Aktion "Festigung"



Dokumentation zur Aktion "Festigung"



## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

BStU  
000008

- 2 -

- die Grenzgewässer und ihre Benutzung
- das Verbot der Lagerung von Waffen und Munition sowie Sprengmitteln und Giften.

Im Zusammenhang mit der Grenzordnung des MdI und den Anweisungen der zuständigen Linien des MfS ergeben sich für alle operativen Linien des MfS neue verantwortungsvolle Aufgaben.

Um jedoch diesen neuen Aufgaben - deren Lösung zum größten Teil mit kompliziertesten Problemen verbunden ist - gerecht werden zu können, kommt es darauf an, bereits vorhandene Erfahrungen gründlich auszuwerten und diese durch neueste Erkenntnisse laufend zu ergänzen und zu vervollkommen. Hierzu gilt es vor allem eine allseitige analytische Tätigkeit zu entwickeln.

Als Anregung dazu wurde die Aktion "Festigung" - Sicherungsmaßnahmen an der Staatsgrenze West - analysiert und in vorliegender Form zusammengefaßt.

Diese Zusammenfassung zeigt, wie alle Aktionen ausgewertet werden sollten, um jederzeit auf die bereits vorhandenen Erfahrungen zurückgreifen zu können und

Wie vorbereitet, durchgeführt, ausgewertet und weiter gesichert werden muß.

Die vorliegende Zusammenfassung beinhaltet:

- A. Gesamteinschätzung zur Aktion "Festigung"  
- Erarbeiteter Wert, Mängel, Schwächen, neuere Erkenntnisse -
- B. Hinweise und Anregungen für die Vorbereitung und Durchführung ähnlicher oder gleicher Aktionen

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

BStU

000009

- 3 -

- I. Leitung der Aktion
- II. Erfassung und Statistik
- III. Planung der Einsatzkräfte
- IV. Planung des Transportraumes
- V. Durchführung der Handlungen
- VI. Informations- und Meldewesen
- VII. Abschluß der Aktion
- VIII. Anlagen

### A. Gesamteinschätzung zur Aktion "Festigung"

- Erarbeiteter Wert, Mängel, Schwächen, neuere Erkenntnisse -

Zur Erhöhung der Sicherheit der Deutschen Demokratischen Republik wurden gleichzeitig mit den Maßnahmen vom 13. August Schritte notwendig, um die Unverletzbarkeit der Staatsgrenze West zu gewährleisten.

Aus diesem Grunde wurde der militärische Schutz der Staatsgrenze dem Ministerium für Nationale Verteidigung übertragen.

Durch die - mit den Maßnahmen vom 13. August 1961 - erfolgte Einengung des Störzentrums Westberlins, gewann das Grenzgebiet an der Staatsgrenze West für die aggressiven Kräfte aller Schattierungen, einschließlich imperialistischen Geheimdienste, verstärkt an Bedeutung.

Deshalb wurde es erforderlich, neben den getroffenen militärischen Sicherungsmaßnahmen, Vorkehrungen zu treffen, um den Bereich des 5 km Schutzstreifens an der Staatsgrenze von vorhandenen Unsicherheitsfaktoren - feindlichen Elementen und Personen mit faschistischer Vergangenheit - zu säubern.

Zu diesem Zweck wurde die Aktion "Festigung" entsprechend den Weisungen des ZK durch den Partei- und Staatsapparat sowie die Sicherheitsorgane vorbereitet und am 3.10.1961 durchgeführt.

- 4 -

**Dokumentation zur Aktion "Festigung"**

- 4 -

BStU  
030010

Die Vorbereitung und Durchführung der Aktion zeigt folgendes Bild

**I. Vorbereitung der Aktion**  
=====

- Die Tätigkeit der Stabsorgane entsprach im allgemeinen den Weisungen wie sie vom ZK und den beteiligten Organe erteilt wurden.
- Es gab nur einzelne Fälle, wo die Stabsarbeit durch eine ungesunde Atmosphäre beeinträchtigt wurde.  
Zum Beispiel
  - hat die Leitung der BdVP Karl-Marx-Stadt erforderliche Dokumente erst nach mehrmaliger Aufforderung an die Leitung der BV des MfS übergeben.
- Auch Fälle, wo verantwortliche Genossen ihren Aufgaben nicht gerecht wurden, indem sie den Überblick verloren. gab es nur vereinzelt.
- In der Anfangsperiode der Vorbereitungen wirkte sich das Fehlen einer zentralen Kommandostelle aller beteiligten Organe negativ aus.  
Dieses wurde jedoch zum richtigen Zeitpunkt erkannt und verändert.
- Es hat sich
  - als unbedingt notwendig und richtig erwiesen, daß die gemischten Arbeitsgruppen des MfS, MdI und NVA zum entsprechenden Termin zusammengesetzt wurden und ihre Arbeit in den Grenzbezirken aufnahmen.

Bis zum Eintreffen der Arbeitsgruppen gab es in den Bezirken Auffassungen, die die Aktion dogmatisch nur als eine Aktion gegen Feinde einschätzten. Deshalb sollte die Durchführung als eine rein formale polizeiliche Maßnahme rigoros gehandhabt werden.  
Solche falschen Auffassungen waren eine der Ursachen für die laufenden Veränderungen in der Anzahl der erfaßten Personen.

- 5 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 5 -

BStU  
000011

Im besonderen wurde ein verschiedenartiges Reagieren einer Reihe verantwortlicher Funktionäre in den Bezirken und Kreisen festgestellt.

Zum Beispiel

- in Suhl gab es solche Bemerkungen, wie - "die auszusiedelnden Personen sind sowieso Banditen, sie waren bis 1945 unsere Ärgsten Feinde und sind es nach 1945 bis jetzt geblieben, sie werden nach der Aktion noch größere Feinde werden, deshalb nichts wie raus aus den Wohnungen und dem Bezirk, ran an die Bezirksgrenze und dann sollen sie sehen wie sie weiterkommen."
- in Schwerin - "es war ein Fehler zu warten, bis die zentrale Anweisung von oben kommt. Hätten wir die Aktion bereits allein früher durchgeführt, wären solche Forderungen von oben, betreffs gleichen Wohnraumes, Vergütung der Verluste an auszuweisende Personen usw., gar nicht notwendig zu stellen und niemand hätte nachkontrolliert."
- Wesentliche Schwächen traten auf bei der Erfassung der für die Aussiedlung vorgesehenen Personen.
- Die Gesamtzahlen der Fälle und deren Angehörigen wurden laufend verändert und zum Teil bis auf ca. 20 % gegenüber der ersten Erfassung herabgesetzt.
- Zum Teil war das über die betreffenden Personen vorhandene Material veraltet, ungenügend erarbeitet, nicht genügend fundiert bzw. entsprach es nicht den Tatsachen.
- Zum Teil war kein oder nur eine ungenügende Übersicht über die Rückkehrer und Erstzuziehenden aus Westdeutschland, bezüglich ihres gegenwärtigen Verhaltens, vorhanden.
- In einer Reihe von Fällen führte die schematische Auslegung des Befehls 35/61 des MdI dazu, daß nur Zahlen, nicht aber die Menschen, betrachtet wurden.

- 6 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

BStU

030012

- 6 -

- Die Angehörigen wurden in fast allen Bezirken ungenügend ermittelt, so daß es bei der Aktion mitunter zu Schwierigkeiten kam, die sich insbesondere auf die Wohnraumbereitstellung auswirkten.
- In einer Reihe von Fällen wurde bei der Festlegung des neuen Wohnraumes nicht beachtet, über welches Inventar der Betreffende verfügt.

Oft konnten Pannen erst durch Kontrollen der Organe des MfS verhindert werden wie zum Beispiel

- in Stollberg/Karl-Marx-Stadt sollte eine belastete Person mit zwei erwachsenen Angehörigen in eine 2-Zimmerwohnung eingewiesen werden, obwohl an lebenden Inventar 18 Rinder, 11 Schweine und zwei Pferde vorhanden waren, über deren Verbleib noch nicht entschieden war.

Derartige Fälle waren im Bezirk Karl-Marx-Stadt keine Einzelerscheinung und traten auch in anderen Kreisen bzw. Bezirken, wie zum Beispiel

- in Halle und Leipzig, in den verschiedensten Formen auf.

Die von den gemischten Arbeitsgruppen durchgeführten Kontrollen zeigten, daß im besonderen vom Staatsapparat in der Erfassung des Wohnraumes eine sehr oberflächliche Arbeit geleistet wurde, soweit nicht schärfere Feststellungen getroffen werden müssen. Es war in vielen Fällen nur eine rein papiermäßige Erfassung.

So mußte zum Beispiel

- eine größere Anzahl der Wohnungen nach der Besichtigung durch Arbeitsgruppen abgelehnt werden, weil sie menschenunwürdig waren und schon lange vorher freistanden.
- für andere Wohnungen wieder in teilweiser rigoroser Art Öfen beschafft werden und ähnliche Dinge.

- 7 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 7 -

BStU  
000013

Das zeigt, wieviel Leichtfertigkeit in den Bezirken als revolutionärer Elan ausgegeben wurde.

Als die Mitglieder der Arbeitsgruppen gegen diese schädlichen Meinungen auftraten, wurden sie teilweise als "aufgeweicht" betrachtet.

- In einer Reihe von Fällen in allen Bezirken wurden bei der Festlegung der Ansiedlungsorte nicht beachtet, ob die arbeitsmäßige Unterbringung gewährleistet ist.
- Die Planung des Transportraumes wurde mitunter losgelöst von den realen Erfordernissen, die sich bei den einzelnen Fällen ergaben, vorgenommen, wie zum Beispiel
  - im Bezirk Erfurt wurden 5 Sankra geplant, jedoch 23 Sankra benötigt.  
Bei ca. 20 % der betroffenen Familien im Kreis Eisenach reichte der Transportraum nicht aus, in anderen Orten wurde der vorhandene Transportraum nicht ausgelastet.
  - im Kreis Wernigerode/Magdeburg und Kreis Lobenstein/Gera reichte die Kapazität der PKW zum Abtransport der Personen nicht aus.
- Von der Vorbereitung bis zum Abschluß der Aktion bestand kein einheitliches Erfassungs- und Berichtssystem für die einzelnen Stabsorgane;
  - wirkte sich negativ auf die Schaffung einheitlicher Übersichten aus,
  - in jedem Stab, in jedem Bezirk erfolgte die Erfassung der Fakten nach anderen Werten.

- 8 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 8 -

BStU  
000014

## II. Durchführung der Aktion

- Insgesamt gesehen wurde die Aktion erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen, wobei sich die Stäbe im allgemeinen streng an die Planung und Anweisung des ZK hielten und die Instruktionen der Beauftragten des Genossen Ministers beachteten.

Dass es aber trotzdem Schwächen gab, zeigt folgendes:

- Obwohl der Transportraum im allgemeinen ausreichend geplant war, traten organisatorische Mängel auf, indem z.T. die Fahrzeuge nicht zum festgelegten Zeitpunkt zur Verfügung standen, weil
  - die Einsatzzeiten unkonkret übermittelt wurden bzw.
  - die Fahrzeuge in andere Bereitstellungsräume eingewiesen wurden,
  - eigenmächtige Veränderungen durch verantwortliche Genossen vorgenommen wurden,
  - der einsatzbereite Zustand der Fahrzeuge nicht vorhanden war.
- Der größte Teil dieser Mängel, der insbesondere
  - auf mangelhafte Koordinierung,
  - vorübergehendes Verlieren der Übersicht in den Stäben zurückzuführen ist und in einigen Fällen Verzögerungen bei Beginn der Aktion hervorrief, konnte in den meisten Fällen durch zurückgreifen auf Einsatzreserven sofort behoben werden.

- 9 -

Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 9 -

BStU  
000015

- Weitere Mängel, die sich während der Aktion zeigten, waren im wesentlichen auf Fehler und Unterlassungen in der Planung und Vorbereitung zurückzuführen, wie zum Beispiel
  - ungenügende Aufklärung der belasteten Personen, es mußten in mehreren Fällen Streichungen vorgenommen werden, da die Gründe nicht stichhaltig waren oder es waren bei den einzelnen Fällen mehr Personen vorhanden als Wohnraum vorgeschen war.
  - Die Reaktion und das Verhalten der betroffenen Personen war im allgemeinen ruhig und gelassen. Die Mehrzahl fügte sich den Anordnungen, ohne große Diskussionen. Die in Erscheinung getretenen Verhaltensformen zeigen
    - ein Teil hatte derartige Maßnahmen erwartet und war bereits vorbereitet;
    - ein Teil war sofort einverstanden, weil damit die Beschränkungen des Sperrgebietes für sie aufhören;
    - ein Teil war befriedigt, dadurch eine bessere Wohnung zu erhalten;
    - ein Teil war zwar deprimiert, fügte sich jedoch den Anordnungen;
    - nur ein geringer Teil, im Verhältnis zur Gesamtzahl nur Einzelergebnisse, versuchte sich zum Anfang den Maßnahmen zu widersetzen.

- 10 -

Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 10 -

BStU  
030016

Dabei traten folgende Formen auf

- aktiver Widerstand (Tätilichkeiten gegen über den Handlungsgruppen z.B. in Gehrendorf/Klötzte - 1 Fall)
- passiver Widerstand (Weigerung die Wohnung zu verlassen und beim Umzug zu helfen)
- Selbstmordversuche (Bez. Suhl - 3 Fälle  
Bez. Ger<sup>a</sup> - 2 Fälle  
Bez. K.-M.-Stadt mehrere Fälle, konnten jedoch verhindert werden)
- Selbstmordänderungen (einige Fälle in allen Bezirken)
- Vortäuschung von Krankheit (nach Hinzuziehung von Ärzten konnte in den meisten Fällen der Umzug erfolgen.)
- Hetze, provokatorische und beleidigende Äußerungen
- Versuche von Brandlegungen (1 Fall -- Bez. Suhl )
- Versuche, andere nichtbeteiligte Personen zu Stellungnahmen zu bewegen (fast ausschl. erfolglos)

Während der gesamten Aktion wurden - außer wenigen zeitweiligen Isolierungen für die Dauer der Verladung des Inventars - keine Festnahmen aus dem Kreis der zur Umsiedlung vorgesehenen Personen erforderlich.

- 11 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 11 -

BStU  
030017

Aus der nichtbetroffenen Bevölkerung wurden während der Aktion festgenommen

- in Sonneberg/Suhl, ██████████ wegen aktiven tätlichen Widerstand;
- im Bezirk Gera, ein Kraftfahrer wegen Hetze und Staatsverleumdung;
- im Bezirk Erfurt, zwei Kraftfahrer, davon einer wegen Verbreitung verleumderischer Behauptungen über die Umzugsaktion.

Reaktion der nichtbetroffenen Bevölkerung in den Grenzkreisen

- ein Teil verhielt sich abwartend und brachte die wahre Meinung nicht zum Ausdruck;
- es bestand eine gewisse Unsicherheit, die gefährdet wurde durch Gerüchte und Vermutungen, wie u.a.
  - die Maßnahmen sind nur der Anfang,
  - das gesamte Grenzgebiet wird geräumt.

Auch die am 3.10.1961 in allen Grenzorten durchgeführten Einwohnerversammlungen konnten bei diesem Teil der Bevölkerung nicht in allen Fällen völlige Klarheit schaffen.

- ein Teil erkannte die Notwendigkeit der Maßnahmen an und betrachtete sie für die Erhaltung des Friedens als erforderlich;
- ein Teil brachte die Zustimmung durch Taten offen zum Ausdruck
  - Mißlareuth/Plauen: Zustimmende Resolution der Einwohnerversammlung an Gen. Walter Ulbricht
  - Bez. Magdeburg : Übernahme von Verpflichtungen verschiedene Orte im Produktionsaufgebot

- 12 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

BStU

000018

-- 12 --

Das Verhalten der an der Aktion beteiligten Einsatzkräfte zeigte

- im allgemeinen, daß die Auswahl der Kräfte richtig vorgenommen wurde.
- Besonders hervorzuheben ist die hohe Kampfmoral und vorbildliche Einsatzbereitschaft der Kampfgruppen.
- Der Einsatz ließ erkennen, daß der
  - größte Teil der zur Durchführung der Aktion eingesetzten Bürger bereit waren, die ihnen von der Partei übertragenen Aufgaben durchzuführen und auch diszipliniert durchgeführt haben.
  - in vielen Fällen brachten betroffene Personen angesichts des disziplinierten, korrekten und höflichen Auftretens der Einsatzkräfte ihren Dank und ihre Anerkennung offen zum Ausdruck.
  - Es gab nur wenige Fälle, in denen Einsatzkräfte zurückwichen bzw. abgelenkt werden mußten, da sie den Aufgaben nicht gerecht wurden, wie zum Beispiel
    - in Völpke/Oschersleben zeigten Mitarbeiter des Staatsapparates eine labile Haltung und traten nicht konsequent auf;
    - im Kreis Klötze/Magdeburg lehnte ein Kämpfer ab, an der Aktion teilzunehmen;
    - im Kreis Plauen verhielten sich 20 von 80 Kämpfern zurückhaltend und mußten durch Reservekräfte ersetzt werden;
    - in Mühlhausen/Erfurt wurden 7 Genossen in Agitationsgruppen eingewiesen, drei davon lehnten ab, die übrigen 4 erschienen nicht zum Einsatz;
    - und andere ähnliche Erscheinungen.

Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 13 -

BStU

030019

- In einigen Bezirken, u.a. in Karl-Marx-Stadt, wirkte es sich besonders positiv aus, daß die zum Einsatz vorbereiteten Kräfte bereits in der Vorbereitung der Aktion durch die Organe des MfS überprüft wurden und somit Unsicherheitsfaktoren weitgehend beseitigt werden konnten.
- Der Einsatz der Kräfte des MfS war gut organisiert und trug wesentlich dazu bei, daß die Aktion ohne besondere Vorkommnisse verlaufen konnte. Die getroffenen Maßnahmen bestanden im wesentlichen in
  - Verstärkung der Kreisdienststellen in der Vorbereitung und Durchführung der Aktion durch qualifizierte Kräfte der Bezirksverwaltungen.
- Kontrolle der Vorbereitung, wodurch eine Vielzahl von Mängeln festgestellt und zum Teil vor Beginn der Aktion beseitigt werden konnten -- insbesondere bei Wohnraumfragen in den Einsiedlungsorten.
- Teilnahme von operativen Mitarbeitern in den Handlungsgruppen, wobei in vielen Fällen die Mitarbeiter des MfS praktisch die Leitung der Gruppen übernahmen, da die eingesetzten VP-Kräfte zum Teil den Aufgaben nicht gerecht wurden.
- Operative Absicherung der Aktion.
- Bereitstellung von Einsatzgruppen.
- Informationstätigkeit mit dem inoffiziellen Netz, wodurch wesentlich dazu beigetragen wurde, daß die Bezirks- und Kreiseinsatzleitungen laufend über die Lage informiert werden konnten.

- 14 -

Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 14 -

BSU  
000020

- Alle vom MfS eingesetzten Kräfte zeigten eine hohe Kampfmoral, Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit. Es gab keinerlei Schwankungen oder Verstöße gegen die Disziplin.
- Besondere operativen Schwerpunkte ergaben sich während der Aktion nicht.  
Im geringen Umfang wurde faschistische Literatur u.a. sichergestellt, wie zum Beispiel
  - im Bezirk Karl-Marx-Stadt in 4 Fällen faschistische Literatur, Orden und Ehrenzeichen sowie alte Uniformen;
  - im Bezirk Magdeburg in einigen Fällen faschistische Literatur und in einem Fall - in Bartensleben/Haldensleben - 150 Hetzschriften des SPD-Ostbüros.
- Die Sicherung der Staatsgrenze West durch Grenztruppen der NVA sowie Kampfgruppen und VP-Einheiten erfolgte während der Aktion ordnungsgemäß, entsprechend der Planung.  
Die Sicherheit an der Grenze war in vollem Umfang gewährleistet.
  - Postendichte ca. 200 - 250 m.  
Alle Einsatzkräfte zeigten hohe Kampfmoral und Einsatzbereitschaft.
  - Lediglich in Böseckendorf, Kreis Worbis, Bezirk Erfurt, ereignete sich kurz vor Beginn der Aktion ein schwerer Grenzdurchbruch.  
Die Ursachen dafür sind in der ungenügenden Auswertung eines bereits an gleicher Stelle am 19.9.1961 erfolgten schweren Grenzdurchbruches zu suchen.  
Dieses Ergebnis und andere Hinweise wurden nicht zum Anlaß genommen, um entsprechende vorbeugende Maßnahmen zu treffen.

- 15 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 15 -

BStU  
000021

Diese schweren Grenzdurchbrüche zeigen aber zugleich Auswirkungen und Feindpropaganda, die in dieser Zeit besonders stark darauf ausgerichtet war, im Zusammenhang mit den Maßnahmen vom 13. August 1961 Unruhe und Unsicherheit unter die Bevölkerung des Grenzgebietes zu tragen.

Dieses wurde bei der Festlegung entsprechender Sicherungsmaßnahmen ebenfalls nicht genügend beachtet.

- Im westlichen Grenzgebiet zeigten sich keine besonderen Erscheinungen.

Die Streifen - Posten - und Beobachtungstätigkeit des Bundesgrenzschutzes sowie der westlichen Besatzungstruppen verliefen normal.

Daraus ist ersichtlich, daß der Gegner von der Verbreitung und dem Beginn der Aktion keine Kenntnis hatte.

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 16 -

BStU  
000022B. Hinweise und Anregungen für die Vorbereitung und Durchführung gleicher oder ähnlicher AktionenI. Vorbereitung und Leitung der Aktion

Der Erfolg jeder Aktion liegt in einer straffen politisch-operativen Leitung aller Maßnahmen begründet. Um dieses in jedem Fall sicherzustellen, muß von Beginn bis zum Schluß der Aktion eine enge Zusammenarbeit aller beteiligten Organe erreicht werden.

Es ist vorteilhaft, wenn sich verantwortliche Mitarbeiter der an der Aktion beteiligten Organe zur gemeinsamen Organisierung der erforderlichen Maßnahmen zusammenfinden und auch räumlich gemeinsam die Aufgaben lösen. Damit wird ein Nebeneinanderarbeiten von Beginn an vermieden und zwischen den Sitzungen der Einsatzleitung eine straffe organisierte Arbeit gewährleistet.

Außerdem ist es notwendig, daß in den Arbeitsstäben eine konkrete Festlegung der Verantwortungsbereiche erfolgt und gewährleistet wird, daß jedes Organ die für seine Arbeit erforderlichen Unterlagen, Meldungen und Übersichten schnell und unbürokratisch erhält. Hierzu müssen verbindliche Festlegungen durch die Stabsorgane getroffen werden.

Von den Stabsorganen muß für alle beteiligten Organe eine klare Linie über das Ziel und den Umfang der Aktion festgelegt werden, um Überspitzungen und Oberflächlichkeiten auszuschließen.

Deshalb muß eine entsprechende Orientierung gegeben werden. Solche Erscheinungen, wie sie bei der Aktion "Festigung" auftraten - wo mehrere Erfassungen erfolgten mußten, um die in Frage kommenden Personen festzulegen und zum Schluß die Anzahl beim Abschluß der Vorbereitungen bis auf 30 % gegenüber der ersten Erfassung zurückging -, dürfen sich bei ähnlichen Aktionen nicht wiederholen.

- 17 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 17 -

BStU  
000023

Zur Gewährleistung der Konspiration sind die Einzelpersonen bzw. Personenkreise, die in die gesamte Vorbereitung bzw. in bestimmte Details eingewiesen werden dürfen, konkret festzulegen.

Es ist dafür zu sorgen, daß die mit der Leitung einer Aktion beauftragten Genossen ständig eine Übersicht haben, welche gesellschaftlichen Organisationen und welche Einzelpersonen mit der Durchführung konkreter Aufgaben betraut wurden.

Gleichzeitig ist zu beachten, daß diese Personen die ordnungsgemäße Durchführung der Aufgaben gewährleisten. Personen, die ihre Unfähigkeit schon bei ähnlichen Aktionen bewiesen haben, sollten nicht eingesetzt werden.

Das bezieht sich auch auf die Verstärkung der betreffenden Kreisdienststellen unseres Organes durch befähigte Leiter und Mitarbeiter. Mit derartigen Aufgaben müssen solche Genossen beauftragt werden, die sich bereits in der Vorbereitung und Durchführung von Aktionen konkrete Kenntnisse angemessen und sich dabei bewährt haben.

Die mit der Durchführung bestimmter Aufgaben beauftragten Genossen müssen mit entsprechenden Vollmachten ausgestattet werden, um Kompetenzstreitigkeiten u.a. Erscheinungen auszuschalten und die erfolgreiche Lösung der Aufgaben sicherzustellen.

Es ist notwendig dafür zu sorgen, daß bei den entsprechenden Stäben und beteiligten Organen jederzeit ein Mitarbeiter anwesend ist, der einen Gesamtüberblick besitzt. Das Außerachtlassen dieser Frage führte zu Verzögerungen.

Es ist zweckmäßig, vor Beginn der Vorbereitungsarbeiten zu überprüfen, ob auf diesem oder jenem Gebiet der die Aktion betreffenden Maßnahmen bereits aus ähnlichen Aktion Erfahrungen vorliegen, die bei der Planung Beachtung finden müssen.

- 18 -

Dokumentation zur Aktion "Festigung"

BStU  
090024

- 18 -

II. 1. Erfassung der von der Aktion betroffenen Personenkreise

Die Erfassung der betreffenden Personen und aller damit im Zusammenhang stehenden Fragen muß von Beginn der Vorbereitung bis zum Abschluß der Aktion nach einheitlichen Gesichtspunkten erfolgen, um ständig einen konkreten Überblick zu gewährleisten, auftretende Mängel rechtzeitig erkennen und beheben zu können.

Von allen beteiligten Organen dürfen nur solche Personen vorgeschlagen werden, über die – entsprechend den Richtlinien der Aktion – ausreichendes und beweiskräftiges Material vorliegt und die einzuleitenden umfangreichen Maßnahmen als erforderlich begründet sind.

Das vorgelegte Beweismaterial muß nach dem neuesten Stand überprüft sein und die betreffende Person nicht nur aus der Vergangenheit belasten.

Es ist zweckmäßig, die Erfassung organisatorisch auf einem Erfassungsbogen vorzunehmen. Gleichzeitig wird dadurch erreicht, daß die in der Statistik zu verarbeitenden Werte von Beginn an festliegen und Abweichungen z.B. in der sozialen Zusammensetzung der Personen weitgehendst ausgeschlossen werden.

Wird diese Form der Erfassung angewandt, so erleichtert sie von der untersten bis zur obersten Ebene die Arbeit da Differenzen in den Gesamtübersichten weitgehendst ausgeschlossen und bei Auftreten durch Vergleich der Erfassungsunterlagen unkompliziert gefunden und beseitigt werden können.

Bei allen in Erscheinung tretenden Fragen, die einer Klärung bzw. besonderer Maßnahmen bedürfen, muß in jedem einzelnen Fall klar ersichtlich sein und entsprechend festgelegt werden, wer dafür verantwortlich ist.

- 19 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

BStU  
000025

- 19 -

Dieses ist unbedingt zu beachten, da die Erkenntnisse, die aus der Aktion "Festigung" gewonnen wurden, zeigen, daß eine Reihe negativer Erscheinungen bei entsprechender Beachtung und Festlegung der Verantwortlichkeit hätten vermieden werden können.

Im Zusammenhang mit der Ermittlung und Erfassung der in Frage kommenden Personen und der damit verbundenen Fragen müssen auch folgende Probleme Beachtung finden.

- Es ist zweckmäßig, von Beginn der Vorbereitungen an bestimmte feste Normen der Ermittlungstätigkeit, der Art und Weise des Vorgehens festzulegen.  
Diese Vereinbarungen sollten mit den Verantwortlichen der Organe koordiniert werden, um unnötiges Nebeneinanderarbeiten und Zeitverlust von vornherein auszuschalten.
- Der Frage der Berufe und der Tätigkeiten von betroffene Personen sowie auch deren Angehörigen muß mehr Bedeutung beigemessen werden, weil sich erfahrungsgemäß hieraus bei der Aktion "Festigung" eine Reihe von Schwierigkeiten ergeben haben.  
Die beruflichen Qualitäten waren teilweise nicht bekannt und es wurde nur formal in vorhandenen Dokumenten angegebene Beruf bzw. eine schon früher ausgeübte Tätigkeit angenommen.  
Die gründliche Klärung dieser Frage ist die Voraussetzung zur späteren richtigen Vermittlung eines den Kenntnissen und Fähigkeiten der betroffenen Person entsprechenden Arbeitsplatzes.
- Bei der Erfassung der Personen muß berücksichtigt werden, inwieweit unter diesen gemeingefährliche oder anderweitig Kranke vorhanden sind, damit schon in der Vorbereitung entsprechende Sicherungsmaßnahmen bzw. eine Planung über evtl. sich notwendig machende Maßnahmen anderer Art getroffen werden.

**Dokumentation zur Aktion "Festigung"**

- 2c -

BStU  
090026

- Die Eigentumsverhältnisse der betroffenen Personen sind gründlich aufzuklären, um bei der Durchführung der Aktion unnötige Komplikationen auszuschliessen.
- Für den Fall, das lebendes Inventar zurückbleibt, muß die Unterbringung und Betreuung desselben unbedingt beachtet und entsprechend vorbereitet werden.
- Ist bei den betroffenen Personen eine Verlagerung von Vieh aus einem Kreis in den anderen erforderlich, so muß das Gesetz über Seuchenschutzbestimmungen beachtet werden.  
Dieses Problem muß schon vorher mit dem in Frage kommenden Kreistierarzt geklärt werden, einmal um zu verhindern, daß Seuchen verschleppt werden und zum anderen, um bestimmten Kräften nicht die Möglichkeit zu geben, sich dadurch einer Umsetzung zu entziehen.
- Macht sich bei der Durchführung der Aktion ein Zusammenwirken mit anderen Bezirken erforderlich, so muß zu diesen von Beginn der Vorbereitungen an eine enge Verbindung hergestellt werden, um einen einwandfreien Verlauf der Aktion zu gewährleisten.  
Dazu ist notwendig, daß die konkreten Erfassungswerte dem in Frage kommenden Bezirk rechtzeitig, exakt und umfassend mitgeteilt werden, da sie ebenfalls die Grundlage für die Planung, Organisierung und Bereitstellung in dem Bezirk bilden.

Die Erfassung der erforderlichen Anzahlen vollzieht sich in drei Phasen:

- 1. Vorbereitung und Planung der Aktion
- 2. Durchführung der Aktion
- 3. Abschluß der Aktion

- 21 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 21 -

BStU  
000027

In den drei Phasen genannte Angaben sind aufgebaut  
auf den Erfahrungen aus der Aktion "Festigung" und  
lassen sich bei ähnlichen Aktionen sinngemäß anwenden.

In der 1. Phase - Vorbereitung und Planung der Aktion - wird erfaßt:

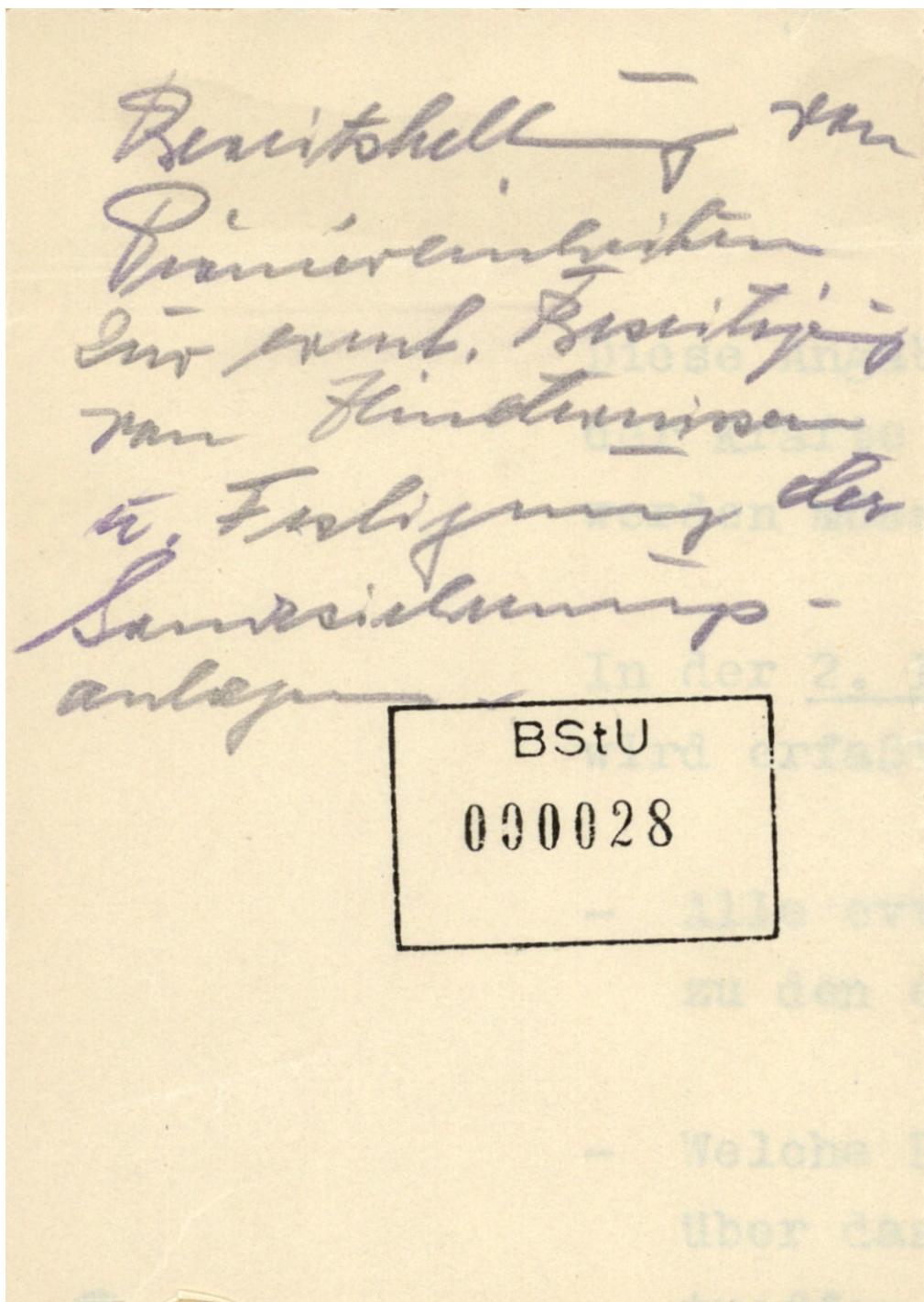
- Um welche Person handelt es sich und was liegt gegen sie vor ?
- Welche Angehörigen sind vorhanden, die im Zusammenhang mit der betreffenden Person erfaßt werden müssen ?
- Über welchen Wohnraum verfügen diese Personen zur Zeit ?
- Welches lebende und tote Inventar ist vorhanden ?
- Welche vermögensrechtlichen Fragen treten oder könnten in Erscheinung treten ?
- Wie hoch ist die voraussichtliche Entschädigungssumme ?

Nach Bestätigung des Verschlages durch die beschließende Kommission kommt hinzu

- Wieviel Kräfte und Transportraum -- Spezialfahrzeuge z.B. Sankra beachten - sind erforderlich ?
- Welcher Wohnraum wird benötigt, wo wird dieser bereitgestellt und befindet er sich in einem zumutbaren Zustand ?
- Wie soll die arbeitsmäßige Unterbringung geregelt werden ?
- 1. Wie soll die Frage des lebenden und toten Inventars gelöst werden ?
- Welche besonderen Probleme könnten in Erscheinung treten, was ist zur Vorbeugung bzw. Lösung vorgesehen ?

- 22-

Dokumentation zur Aktion "Festigung"



Signatur: BArch, MfS, HA VI, Nr. 16175, Bl. 1-60

Blatt 28

Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 22 -

BStU  
090029

Diese Angaben sind zugleich die Grundlage für die Planung der Kräfte und Mittel, die für die Aktion bereitgestellt werden müssen.

In der 2. Phase - Durchführung der Aktion - wird erfaßt:

- Alle evtl. in Erscheinung getretenen Veränderungen zu den einzelnen Fragen ;
- Welche Regelung wurde mit den betroffenen Personen über das verbleibende lebende und tote Inventar getroffen ?  
Wer ist für die vorübergehende Pflege und Wartung verantwortlich ?
- Welche besonderen Probleme - auch im Verhalten der betroffenen Personen - traten in Erscheinung ?  
Wie wurden sie gelöst bzw. wer ist für die Lösung verantwortlich ?

In der 3. Phase - Abschluß der Aktion -

- Erhaltenen Wohnraum am neuen Wohnort und Reaktion der betroffenen Personen zum Wohnraum.
- Wie wurde die Frage des lebenden und toten Inventars gelöst bzw. was muß noch geregelt werden ?
- Wie erfolgte die arbeitsmäßige Unterbringung der Personen ?
- Wie wurden vermögensrechtliche Fragen gelöst oder müssen noch gelöst werden ?

Als Anregung ist in der Anlage als Muster 1, ein Erfassungsbogen für die erforderlichen Angaben beigelegt.

- 23 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 23 -

BStU  
000030

### 2. Die statistische Übersicht

Bei Aktionen ist es zur Gewährleistung einer ständigen konkreten Übersicht über den Verlauf der Aktion erforderlich, die grundlegenden Angaben statistisch zu erarbeiten.

Bei Aktionen ist es zur Gewährleistung einer ständigen konkreten Übersicht über den Verlauf derselben in den meisten Fällen günstiger, mit Übersichtsschemas zu arbeiten.

Dabei kommt es vor allem darauf an, die statistischen Zahlen in Übersichtsschemas zwar umfassend, jedoch unkompliziert aufzubauen.

Das Entwerfen und die endgültige Erarbeitung eines solchen Übersichtsschemas zwingt

1. zum gründlichen Durchdenken aller Schwierigkeiten, die bei der Aktion auftreten können und zum Herausarbeiten der Möglichkeiten zur Überwindung aller Hemmnisse.
2. zur Errechnung des Gesamtumfangs der Aktion und aller Details.
3. zur logischen Herausarbeitung der einzelnen Phasen nach Terminen.

In der Durchführung der Aktion "Festigung" wurde das Übersichtsschema zum geeigneten Mittel, indem es zwang, unbarmherzig auf konkrete Fragen - konkrete Antworten zu geben.

Vor allem kommt es darauf an, daß die Übersichtsschemas mit größter Sorgfalt geführt und auf jeder in Frage kommenden Ebene ein Mitarbeiter speziell mit dieser Aufgabe betraut wird.

- 24 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 24 -

BStU  
030031

Bei der Führung der Übersichtsschemas für die Aktion "Festigung" hat sich folgende Methode als vorteilhaft erwiesen und wird zur Anwendung bei ähnlichen Aktionen empfohlen.

Die Eintragung der Werte in die statistischen Übersichtsschemas wurde

in der <u>Vorbereitung</u>	mit <u>grün</u>
in der <u>Durchführung</u>	mit <u>blau</u>
alle <u>Veränderungen</u>	
gegenüber der Planung	mit <u>rot</u>

auf dem gleichen Übersichtsschema vorgenommen.  
Dadurch war zugleich mit den Zahlen eine übersichtliche Darstellung des planmäßigen und unplanmäßigen Verlaufes der Aktion ersichtlich.

Von Beginn der Vorbereitungen an ist es wichtig, die Werte, die in den Übersichtsschemas verarbeitet werden sollen, in die Erfassungsunterlagen der einzelnen Personen einzuarbeiten. Dadurch werden unnötige Nachermittlungen u.ä. von vornherein ausgeschaltet.  
Deshalb muß zu Beginn der Vorbereitungen eine klare und für alle Beteiligten verbindliche Linie festgelegt werden.

In der Anlage - Muster 2 - wird als Anregung das - entsprechenden gesammelten Erfahrungen - ergänzte statistische Übersichtsschema der Aktion "Festigung" beigefügt.

- 25 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 25 -

BStU  
090032III. Kräfteplanung

Im allgemeinen war der Einsatz der an der Aktion "Festigung" beteiligten Kräfte gut vorbereitet. Trotzdem zeigte sich bei der Durchführung der Aktion das verschiedentlich - wenn auch nur für kurze Zeit - die Übersicht über die im Einsatz befindlichen Kräfte verloren ging bzw. Fehlplanungen zutage traten.

Um derartige Erscheinungen bei ähnlichen Aktionen zu vermeiden, sollten bei der Planung der Kräfte folgende Fragen Beachtung finden.

1. Die Grundlage für die Kräfteplanung bilden die Zahlen, die auf der untersten Ebene für jeden einzelnen Fall entsprechend den Erfordernissen festgelegt werden.

In der Anlage - Muster 3 - ist als Anregung ein entsprechendes Schema zur übersichtlichen Darstellung dieser Werte beigefügt.

2. Anhand der Gesamtzahlen - pro Ort und Kreis - wird die erforderliche Anzahl der Kräfte errechnet und festgelegt, welche zum Einsatz gelangen sollen.
3. Die zum Einsatz vorgesehenen Kräfte sind gründlich zu überprüfen, um Unsicherheitsfaktoren rechtzeitig auszuschalten und solche Vorfälle zu vermeiden, daß Einsatzkräfte selbst oder Angehörige von diesen von der Aktion betroffen werden bzw. vorzubeugen, daß durch derartige Einsatzkräfte nicht die Konspiration verletzt und Außenstehende von der bevorstehenden Aktion informiert werden können.

Letzteres bezieht sich vor allem auf solche Kräfte, die durch Teilnahme an den Vorbereitungen zeitig Kenntnis vom Charakter der Aktion erhalten.

- 26 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 26 -

BStU  
000033

Es ist unbedingt darauf zu achten, daß die Festlegung der für den Einsatz vorgesehenen Kräfte nicht formal erfolgt. Die festzulegenden Einsatzkräfte müssen den Bedingungen des Einsatzes entsprechend gewissenhaft ausgesucht werden.

4. Es ist eine genaue Übersicht zu fertigen, wann und wo die Kräfte zum Einsatz bereitgestellt werden und wo sich die Einsatzorte befinden. Es wird empfohlen, diese Übersichten in Form von graphischen Darstellungen fertigen zu lassen, wobei durch verschiedene Farbzeichen der Verlauf der Aktion dargestellt werden kann.  
  
Eine Anregung dafür befindet sich in der Anlage  
- Muster 4.
5. Eine wichtige Frage, die während der Aktion "Festigung" nicht überall Beachtung fand, ist die materielle Sicherstellung für die Einsatzkräfte. Dazu gehören u.a.
  - Abtransport der Einsatzkräfte
  - Verpflegung der Einsatzkräfte
  - Unterbringung der Einsatzkräfte auf Zwischenstationen
6. Für jeden Teil der Kräfteplanung muß konkret die Verantwortlichkeit festgelegt und eine laufende Kontrolle über die Durchführung aller zu erfüllenden Aufgaben gesichert werden, um Unzulänglichkeiten bereits in der Vorbereitung zu beseitigen und bei der Durchführung der Aktion selbst weitgehendst auszuschalten.
7. Entsprechend der Aufgabenstellung sind Reservekräfte einzuplanen und bereitzustellen. Die Bereitstellungsräume der Reservekräfte müssen so ausgewählt werden, daß deren Einsatz ohne großen Zeitverlust möglich ist.

- 27 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 27 -

BStU  
090034

### IV. Transportraum

Die Planung des Transportraumes hat eine besonders wichtige Bedeutung für den gesamten Verlauf der Aktion, da hiervon viele Fragen abhängig sind.

Zum Beispiel

- An- und Abtransport der Einsatzkräfte zum Bereitstellungsraum zum und vom Einsatzort;
- Sankta für besondere Vorkommnisse sowie zum Transport von gebrechlichen und kranken Personen;
- Ordnungsgemäßer Transport des Umzugsgutes z.a.

Deshalb muß die Planung und Bereitstellung der Transportmittel mit besonderer Sorgfalt vorgenommen werden. Es muß vollkommen klar sein, wieviel und welche Transportmittel z.B. für Menschen, Hausrat, Möbel, Maschinen, Vieh usw. benötigt werden.

Solche Erscheinungen, daß auf der einen Stelle zuviel auf der anderen wieder zuwenig Transportraum vorhanden war und auf Reserven zurückgegriffen werden mußte, dürften sich nicht wiederholen.

Jedes Fahrzeug, das ungenutzt eingesetzt wird, wird für die Dauer des Einsatzes unnötig volkswirtschaftlichen Aufgaben entzogen und dazu noch Kraft- und Schmierstoff vergeudet.

Aus diesem Grunde tragen die Organe, die für die Aufklärung der in Frage kommenden Personen eingesetzt werden, auch gleichzeitig die Verantwortung für die Festlegung des Transportraumes.

- 28 -

Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 28 -

BStU  
090035

Besonders muß beachtet werden, ob evtl. Spezialfahrzeuge, wie z.B. Sankra, Tieflader o.ä., erforderlich sind, um den zügigen Ablauf der Aktionen durch Fehlen solcher Fahrzeuge nicht zu behindern.

Gleichzeitig mit der Planung des Transportraumes muß auch das für Umzüge erforderliche

Verpackungsmaterial

mit geplant und bereitgestellt werden.

Dazu gehören u.a.

- Kisten für Geschirr und anderen zerbrechlichen Hausrat,

- Decken, Planen u.a.

Dieses muß ebenfalls in der erforderlichen Menge vorhanden sein, um Transportschäden weitgehendst auszuschliessen.

Die Bereitstellung des Transportraumes und des Verpackungsmaterials muß gründlich überprüft werden. In diesem Zusammenhang ist auf den einwandfreien technischen Zustand der Fahrzeuge und Sicherstellung der erforderlichen Kraft- und Schmierstoffe zu achten. Auch der Einsatz von fliegenden Reparaturkolonnen muß entsprechend beachtet werden.

Bei der Festlegung der Bereitstellungsräume für die Fahrzeuge muß vorher geprüft werden, ob die entsprechende Aufnahmekapazität vorhanden ist.

- 29 -

**Dokumentation zur Aktion "Festigung"**

- 29 -

BStU  
000036

Durch nicht genügende Beachtung dieser Frage kam es bei der Aktion "Festigung" zu Desorganisationen, die durch Umleitung von Fahrzeugen zu Verzögerungen führten und teilweise auch die Ursache dafür war, daß die Übersicht über die Transportmittel verloren ging.

Beim Einsatz der Transportmittel ist dafür zu sorgen, daß für jede Kolonne der zu benutzende Fahrweg konkret festliegt und erforderlichenfalls Lotsen bereitgestellt werden.

Durch Ortsunkenntnis und mangelhafte Einweisung hatten sich bei der Aktion "Festigung" Kolonnen derart verfahren, daß sie erst längere Zeit gesucht werden mußten. Dieses wirkte sich negativ auf den Verlauf der Aktion aus, da die Handlungsgruppen bereitstanden, jedoch nicht verladen konnten.

**Dokumentation zur Aktion "Festigung"**

- 30 -

BStU  
030037

V. Durchführung der Handlungen

Die Durchführung der Handlungen muß schnell und exakt erfolgen.

Von großer Bedeutung ist das sichere Auftreten der mit der Durchführung beauftragten Handlungsgruppen.

Deshalb müssen die entsprechenden Personen bereits bei der Zusammenstellung der Handlungsgruppen sorgfältig ausgewählt werden.

Besonders muß beachtet werden, daß das Bekanntgeben des Beschlusses an die betroffenen Personen nicht dadurch an Wirkung verliert, weil der damit Beauftragte weich wird wie das in einer Reihe von Fällen zutage trat.

Als vorteilhaft hat sich der Einsatz von Mitarbeitern des MfS in den Handlungsgruppen erwiesen.

Das sollte auch bei ähnlichen Aktionen in der gleichen Weise erfolgen.

Es ist angebracht, daß sich die in den Handlungsgruppen eingesetzten Mitarbeiter des MfS vor Durchführung der Handlungen genau über die Lage der Wohnung der betreffenden Person informieren.

Das ist insbesondere in kleineren Ortschaften erforderlich, um zu verhindern, daß die Handlungsgruppe bei anderen namensgleichen Personen anläuft wie das bei der Aktion "Festigung" in einigen Fällen passierte.

- 31 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 31 -

BStU  
030038

Bei den Durchführungen der Handlungen ist dafür zu sorgen, daß die betroffenen Personen entsprechend abgesichert werden, um Fluchtversuche, - Selbstmordversuche - Brandlegungen u.a. zu verhindern.

In solchen Fällen, wo betroffene Personen Krankheit angeben, um die Durchführung der Aktion zu verhindern, ist ein Arzt hinzuzuziehen, der über Transportfähigkeit entscheidet. Notwendigenfalls muß die betroffende Person in ein Krankenhaus eingewiesen oder mit Sankra transportiert werden.

Bei der Aktion "Festigung" versuchten eine Reihe von Personen durch verschiedenartiges Auftreten, wie Tobsucht, Zerschlagen von Inventar, Beschimpfung und Beleidigung der Angehörigen der Handlungsgruppen u.a. die Durchführung der Maßnahmen zu verhindern bzw. zu verzögern.

In der Regel wurden solche Personen für die Dauer der Maßnahmen isoliert und anschließend mit dem Umzugstransport zum neuen Wohnort gebracht. In dieser Weise sollte auch bei ähnlichen Aktionen verfahren werden, soweit nicht der Anlaß für eine Festnahme und gerichtliche Aburteilung gegeben ist. Die Praxis zeigte, daß solche Personen, nachdem sie sich beruhigt hatten, keinen Widerstand mehr entgegenbrachten.

- 32 -

Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 32 -

BStU  
000039

Gleichzeitig mit der Auslösung der Handlungen muß in den Aufnahmestellen eine letzte Überprüfung des zu belegenden Wohnraumes erfolgen. Insbesondere muß dafür gesorgt werden, daß nach Eintreffen des Transportes am Aufnahmestandort die Wohnung sofort bezogen werden kann und die Handlungsgruppe nicht vor verschlossenen Türen steht.

In einigen Fällen mußten die verantwortlichen Mitarbeiter des Staatsapparates, die im Besitz der Wohnungsschlüssel waren, erst längere Zeit gesucht werden.

Ebenso wichtig ist es, daß unmittelbar nach dem Eintreffen der Personen am neuen Wohnort Vertreter der örtlichen Staatsorgane sofort Kontakt aufnehmen und evtl. entstehende Fragen klären.

Das trifft insbesondere zu für die schnelle Wiedereinreichung in den Produktionsprozeß durch Vermittlung einer entsprechenden Arbeitsstelle bzw. bei Kindern die Einschulung in die betreffende Schule.

Da sich bei der Aktion "Festigung" die Festlegung einer einheitlichen Argumentation für die Bekanntgabe der Maßnahmen an die betroffenen Personen bewährt hat, wird diese in der Anlage - Muster 5 - beigelegt.

- 33 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 33 -

BStU

000040

VI. Informations- und Meldewesen

Die Informationstätigkeit muß vor, während und nach Abschluß der Aktion einen breiten Raum einnehmen. Sie ist von großer Bedeutung für die Leitung der Aktion und hilft die Lage richtig einzuschätzen und sich bildende Schwerpunkte zu erkennen.

Deshalb gilt es gleichlaufend mit allen anderen Vorbereitungen das Informationsnetz so zu entwickeln, daß es den Anforderungen jederzeit gewachsen ist.

Bei der Aktion "Festigung" hat die Informationsbeschaffung durch das inoffizielle Netz wesentlich dazu beigetragen, ständig eine genaue Übersicht über die Lage zu verschaffen.

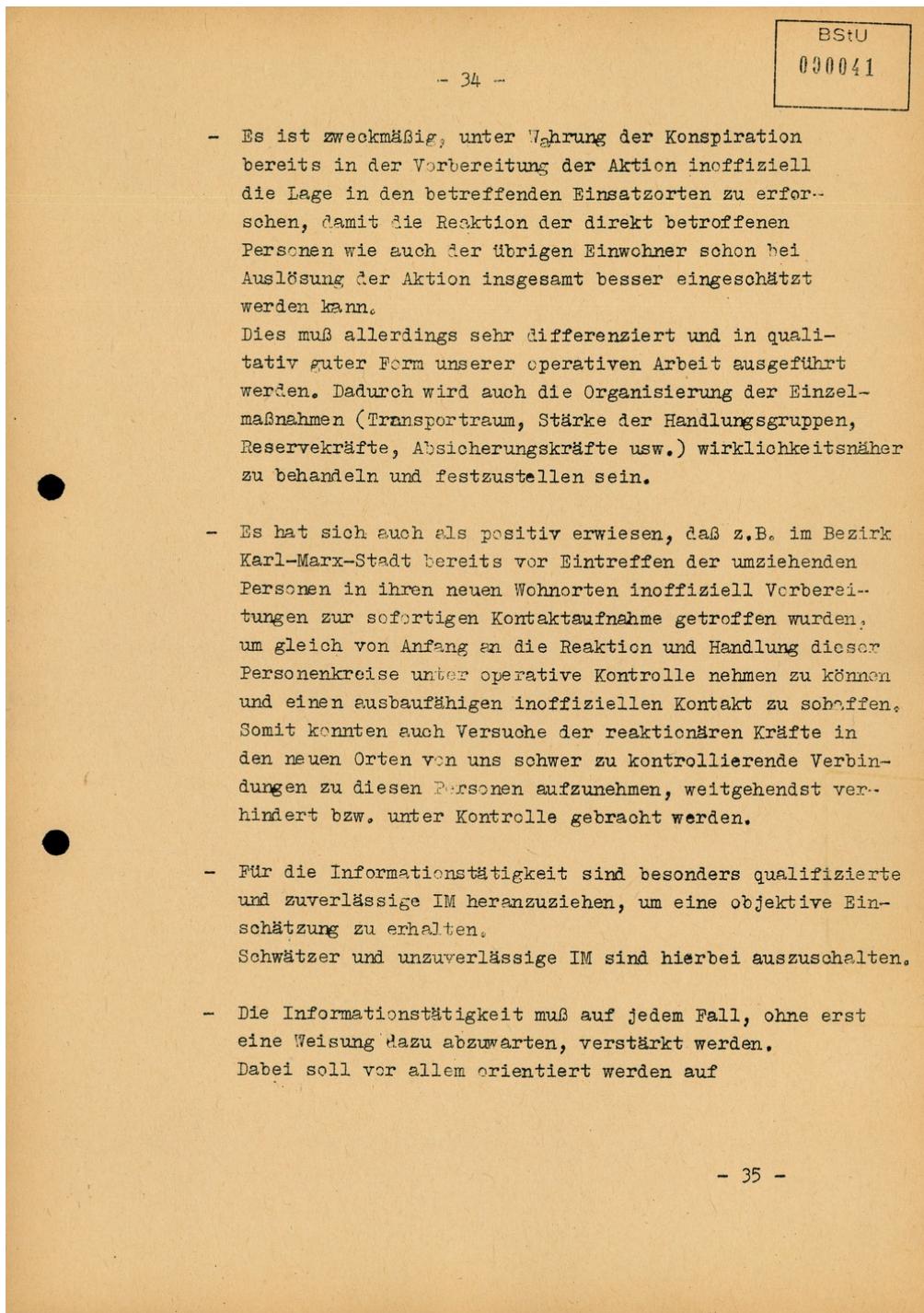
Jedoch war dieses nicht überall und im gleichen Umfang der Fall, da verschiedentlich Unzulänglichkeiten in Erscheinung traten.

Um dieses bei ähnlichen Aktionen auszuschalten, gilt es zu beachten:

- Die Verbindungspläne zu allen IM müssen laufend überprüft und verbessert werden.  
Es muß erreicht werden, daß wir uns jederzeit auf einen bestimmten Teil der IM stützen können und diese zu jederzeit erreichen und in die Arbeit einschalten können.
- Es ist notwendig, ständig einen Überblick über das Informationsnetz zu haben, um bestehende Lücken schließen und schwache Stellen verstärken zu können. Hierzu ist besonders die allseitige Ausnutzung der IM durchzusetzen und aller Liniengegismus zu überwinden.

- 34 -

Dokumentation zur Aktion "Festigung"



## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

BStU  
000042

- 35 -

- Stimmung der Bevölkerung
- Auftreten von Gerüchten
- Auftreten von Unruhen und Unsicherheit unter der Bevölkerung
- feindliche Handlungen aller Art, wie
  - Provokationen,
  - Brandstiftungen,
  - Diversion,
  - Hetze,
  - Schmierereien,
  - Flugblätter u.a.
- Es muß angestrebt werden, daß bei der Zusammenfassung der Lageberichte zwischen den beteiligten Organen eine enge Zusammenarbeit besteht und nicht jeder für sich Berichte abfaßt.  
Es sollte ein einheitlicher Bericht zusammengestellt werden, um von unten bis oben eine einheitliche Einschätzung zu erhalten.  
Erscheinungen, die zur Wahrung der Konspiration nicht im allgemeinen Lagebericht verarbeitet werden können, sind als Anlage beizufügen.
- Bei der Abfassung der Lageberichte kommt es nicht auf den Umfang an.  
Es ist besser einen kurzen Bericht anzufertigen, in dem alle notwendigen Fakten in knapper, exakter Form dargestellt werden.
- Vor allem aber kommt es darauf an, Vorkommnisse nicht nur schlechthin als solche zu melden, sondern anhand der Erscheinung die Lage im jeweiligen Zuständigkeitsbereich exakt und gründlich zu analysieren, um ein reales Bild zu bekommen.  
Oberflächlichkeit kann zu falschen Einschätzungen und demzufolge zu falschen Maßnahmen führen !

- 36 -

Dokumentation zur Aktion "Festigung"

BStU  
090043

- 36 -

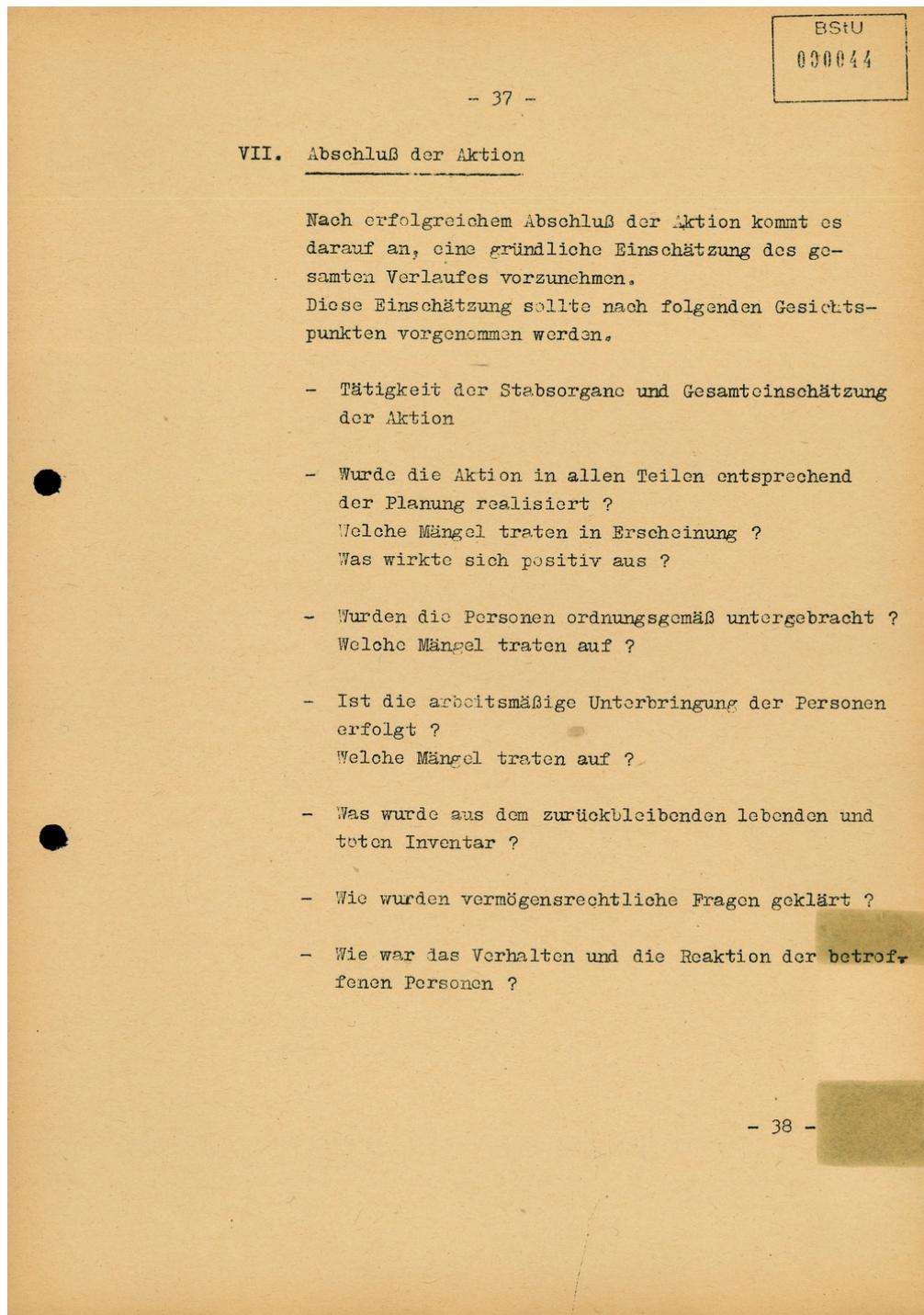
Das Meldewesen ist einfach und unkompliziert festzulegen.  
Dabei sollen besonders telefonische Durchgaben auf ein Minimum eingeschränkt werden, um die Konspiration einzuhalten.  
Dazu ist erforderlich, daß ein Meldesystem festgelegt wird, das für alle Ebenen anzuwenden ist.

Voraussetzung dafür ist, daß einheitliche Unterlagen bestehen und z.B. nur das Benennen von Zahlen ausreicht, damit der Befragte oder die Meldung Entgegennehmende sofort weiß, welche Rubrik und welche Spalte gemeint ist.

In der Vorbereitung und nach Abschluß der Aktion sind grundsätzlich alle Meldungen in schriftlicher Form abzusetzen. Alle Meldungen, insbesondere Statistiken sind gründlich zu überprüfen, um unnötige telefonische Rückfragen zu vermeiden.

Während der Aktion sind nur die zum ständigen Überblick notwendigen Angaben und solche Meldungen, die ohne Aufschub weitergegeben werden müssen, telefonisch durchzugeben. Die Konspiration ist dabei zu wahren.

Dokumentation zur Aktion "Festigung"



## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 38 -

BStU  
000045

- Wie war das Verhalten und die Reaktion der übrigen Bevölkerung ?
- Welche Arten der Feindtätigkeit traten wo und in welchem Umfang in Erscheinung, welche Maßnahmen wurden eingeleitet ?
- Wie war das Verhalten und die Einsatzbereitschaft der an der Aktion beteiligten Einsatzkräfte ?
- Wie erfüllten die einzelnen beteiligten oder eingeschalteten Organe, Institutionen usw. die ihnen übertragenen Aufgaben ? Welche positiven und negativen Erscheinungen traten auf ?
- Welche Personen haben sich besonders bewährt ? Sie müßten bei ähnlichen Aktionen ebenfalls mit eingesetzt werden.
- Wie funktionierte die Informationstätigkeit mit dem inoffiziellen Netz ?
- Welche Schlußfolgerungen ergibt die Einschätzung für ähnliche Aktionen ?

Bei allen Fragen, die unmittelbar nach Abschluß der Aktion noch nicht geklärt oder entschieden sind, muß aus der Einschätzung hervorgehen, wer für die Klärung der Fragen verantwortlich ist.

Es darf sich bei ähnlichen Aktionen auf keinen Fall wiederholen, daß z.B. Wochen nach dem Abschluß der Aktion noch nicht entschieden war, was aus den Viehbeständen der betroffenen Personen wird, wie das in einer Reihe von Fällen zu verzeichnen war.

Neben diesen unmittelbar die Aktion betreffenden Fragen kommt es auch darauf an, operative Maßnahmen einzuleiten.

- 39 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 39 -

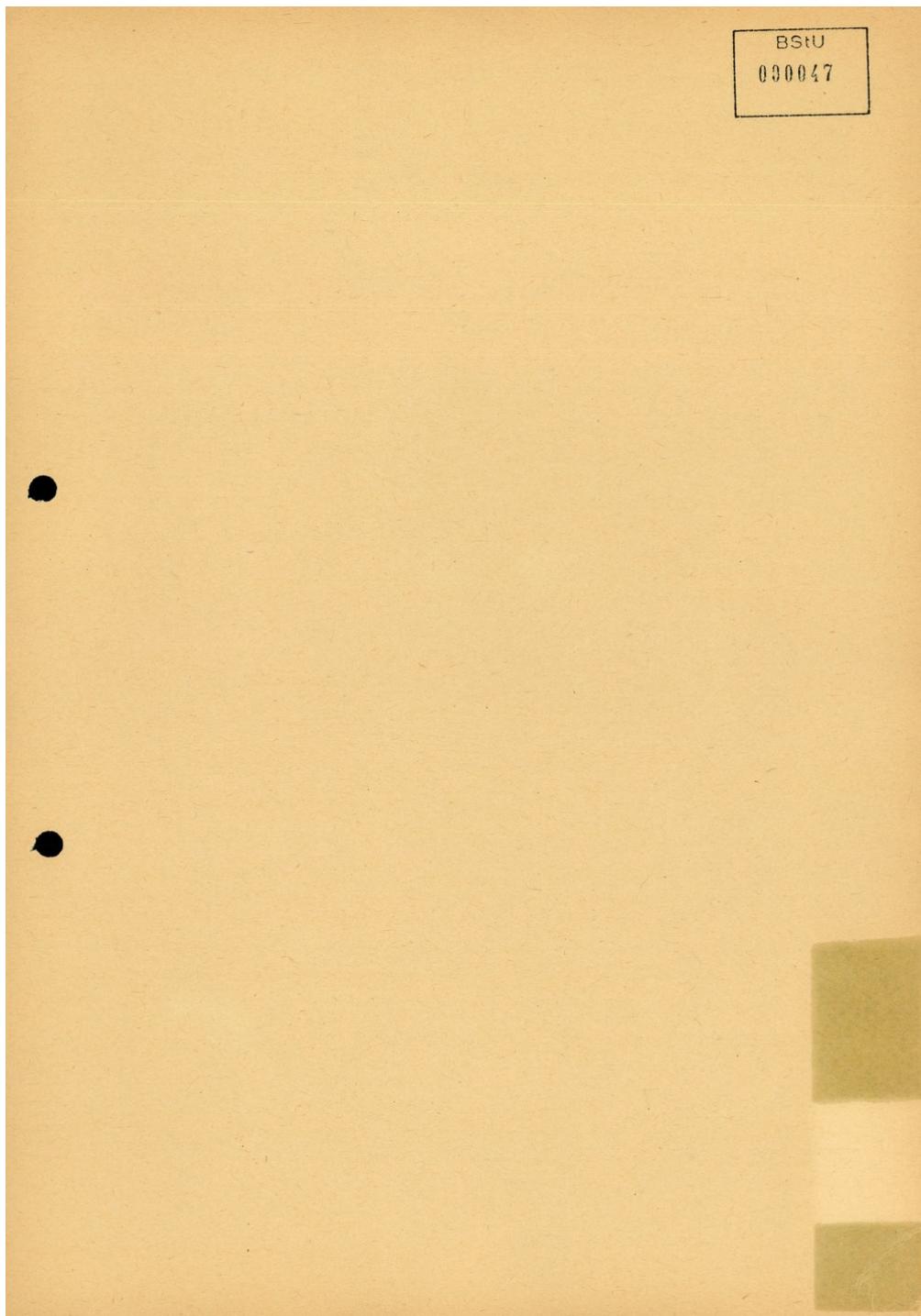
BStU  
000046

Dazu gehören zum Beispiel:

- Wie werden die Verbindungen der von der Aktion betroffenen Personen nach ihren alten Wohnorten abgesichert ?
- Wie werden die betroffenen Personen an ihren neuen Wohnorten abgesichert ?
- Wie werden die Personen bearbeitet, die ebenfalls von der Aktion erfaßt werden sollten, jedoch am alten Wohnort belassen wurden ?
- Wie werden die Personen bearbeitet, die während der Aktion negativ in Erscheinung traten ?
- Welche Maßnahmen wurden bzw. werden zur Beseitigung der sich während der Aktion gebildeten operativen Schwerpunkte durchgeführt ?
- Wie werden negative Erscheinungen der am Einsatz beteiligten Kräfte untersucht ?
- u.a.

Notwendig ist, bei allen Fragen eine strenge Kontrolle auszuüben und auf keinen Fall zuzulassen, daß nach Abschluß der Aktion Fragen ungeklärt bzw. operative Hinweise unbeachtet bleiben.  
Deshalb muß auch nach der Aktion zu den verschiedensten Fragen eine konkrete Aufgabenstellung erfolgen und die Verantwortlichkeit festgelegt werden.

Dokumentation zur Aktion "Festigung"



**Signatur:** BArch, MfS, HA VI, Nr. 16175, Bl. 1-60

Blatt 47

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

den \_\_\_\_\_

BStU

090048

1

Erfassungsbogen

- zur Aktion -

I. Zur Person: Name Vorname  
geb am in  
wohnhaft  
Beruf  
Arbeitsstelle  
tätig als  
Familienstand Kinder Alter  
Parteizugehör. vor 1945 nach 1945  
polit. Organisationen vor 1945 nach 1945  
nach 1945

Sonstige wichtige Angaben

II. Angehörige

Name, Vorname / Anschrift	geb. am	Verwandtschaftsgrad	Beruf	tätig als

Signatur: BArch, MfS, HA VI, Nr. 16175, Bl. 1-60

Blatt 48

Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 2 -

BStU  
000049

III. Wohnraum - z. Zt. vorhanden

	1 Zi	2 Zi	3 Zi	4 Zi	5 u. m. Zi	Haus- eigentum	davon Gästezimmer
a. belastete Personen							
b. Angehörige							
c. insges.							

Wohnraum - vorgesehen - erhalten

	Vorge. ehn.								
a. belastete Personen	.								
b. Angehörige									
c. insges.									

Bemerkungen über den  
Zustand des neuen Wohn-  
raumes - Reaktion der Bevölk.

IV. Lebendes u. totes Inventar - z. Zt. vorhanden

	Schweine	Rinder	Pferde	Landw. Großvieh	Landw. Nutzfläche
a. belastete Personen					
b. Angehörige					
c. insges.					

zur Umsetzung vorgesehen und erfolgt

	vorge. erfolgt	erfolgt	vorge. erfolgt	erfolgt	vorge. erfolgt	erfolgt	vorge. erfolgt	vorge. erfolgt	tatsächlich vorhandene Inv.
a. belastete Personen									
b. Angehörige									
c. insges.	.								

Welche Lösung wurde für zurückbleibendes lebendes u. totes Inventar gewählt, wer ist  
verantwortlich?

Dokumentation zur Aktion "Festigung"

-3-			
			BStU 000050
<u>V. Arbeitsmäßige Unterbringung</u>			
	z. Bl. tätig als	vorgesehen	erfolgt als
<u>VI. Vermögensrechtliche Fragen</u>			
Welche, bei wem	wie gerichtet, wer verantwortlich		
<u>VII. Welche besonderen Probleme können in Erscheinung treten bzw. traten in Erscheinung - wie sollen diese, bzw. würden diese von wem geklärt?</u>			
<u>VIII. Wer ist für die Aufklärung der Personen und aller damit verbundenen Fragen verantwortlich</u>			

Signatur: BArch, MfS, HA VI, Nr. 16175, Bl. 1-60

Blatt 50

Dokumentation zur Aktion "Festigung"

-4-	BStU 090051	
<u>IX. Erforderliche Kräfte u. Transportraum:</u>		
<u>Voraussichtlicher Bedarf</u>	<u>bereitgestellt</u>	<u>Verantwortlich</u>

<u>Statistische Erfassung</u>		<u>erfolgte unter</u>	<u>1. Handlungsort</u>
<u>geplant</u>	<u>erlaßt</u>		
a. belastete Personen			
b. Angehörige			
c. Personen insges.			
LPG-Bauern - Typ I			
LPG-Bauern - Typ II			
Handwerker			
selbst. Gewerbetreibende			
Angen. der Intelligenz			
Angestellte			
Facharbeiter			
Ungelernte Berufe			
Kerntyp			
Hausfrauen			
Schüler u. Studenten			
Kinder			
insges.			

<u>2. et.</u>	<u>vorgen.</u>	<u>erlaßt</u>	<u>erlaubt</u>	<u>Landw. Nutzfläche</u>
1 Zimmer				in der Planung erlaubt
2 Zimmer				tatsächlich erlaubt
3 Zimmer				ha
4 Zimmer				ha
5 u. mehrst. Hausgeräte davon Bauern- hof				

<u>Voraussichtliche Höhe der Entnahmedauergewinnung</u>			
<u>geplant</u>	<u>tatsächlich</u>		
DM	DM		

<u>Rinder</u>	<u>Schweine</u>	<u>Pferde</u>	

Anlagen:

1. Begründung der Maßnahmen
2. Vermögensaufstellung der betroffenen
3. Bericht über die Durchführung u. Abschluß der Maßnahmen
4. Maßnahmen zur op. Absicherung bestehender Verbindungen
5. Durchschlag der Mitterung über die Personen an die neue Zuständige Kreisdienststelle

**Signatur:** BArch, MfS, HA VI, Nr. 16175, Bl. 1-60

Blatt 51

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

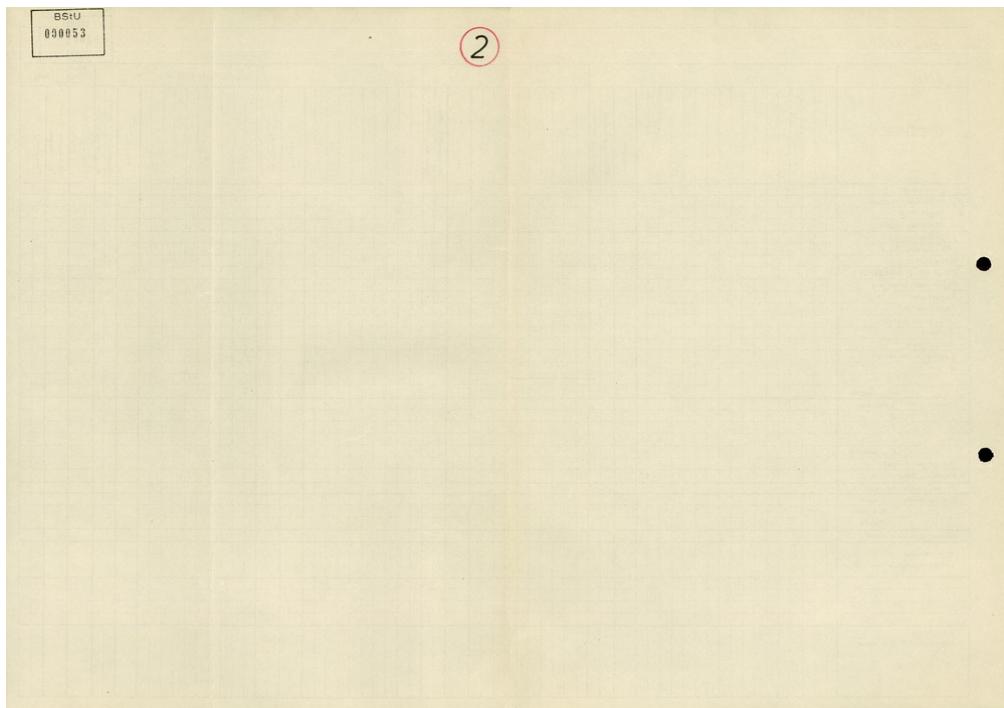
Bezirk:		BSU 030052	
Kreis		Aufnahme	Kreise
Gemeinde			
Erschöpfer			
2. gebastelte Personen			
3. Angehörige			
4. Personen insges.			
LPG-Bauern Typ I			
LPG-Bauern Typ II			
Hausbesitzer			
Erste Generationenende			
Angen der Intelligenz			
Angetreute			
Forscherbauer			
Ungelehrte Schule			
Rentner			
Arbeiter			
Schüler u. Studenten			
Kinder			
Insges.			
Wohnraum 1 Zimmer			
- 2 +			
- 3 +			
- 4 +			
- 5 u. mehr +			
Haus eigenheimer			
- davon - Siedlungshäfe			
Landw. Nutzfläche insges. ha			
Viehhaltung			
- Schafe			
- Schweine			
- Pferde			
Landw. Betriebsanlagen			
Erwerbsarbeit			
Erwerbstätigegemeins. - Insges.			
Gebäude			
Siedlungspunkte u. Flurzuge			

**Signatur:** BArch, MfS, HA VI, Nr. 16175, Bl. 1-60

Blatt 52

---

Dokumentation zur Aktion "Festigung"



---

**Signatur:** BArch, MfS, HA VI, Nr. 16175, Bl. 1-60

Blatt 53

---

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

Einsatzort:		H1621	-2-	BSI U 090054			
<u>Sitzende Personen</u>							
Name, Vorname	Anschrift	Meldenummer	Bemerkungen				
1							
2							
3							
4							
5							
6							
<u>Einsatzkräfte u. Transportraum</u>							
	1	2	3	4	5	6	insges.
<u>Einsatzkräfte insges.</u>							
- für Transportaufgaben							
- für Sicherungsaufgaben							
- für Überwachungsaufgaben							
- für Transportaufgaben (Gef., Tiere)							
- für Sicherungsaufgaben							
<u>Transportraum für Waffen</u>							
LKW							
Busse							
PTW							
Streifen							
Fahrräder							
<u>Transportraum für Handwaffen</u>							
LHW ohne Hinter							
LHW mit Hinter							
PTW							
Streife							

Zusammensetzung der Einsatzkräfte u. Transportmittel

Voraussetzungen für die Durchführung der Maßnahmen

Nachrichtenverbindung, diese Einsatzzeit besteht nicht

Verantwortliche für neue Anordnungen oder neue Einsatzkräfte

Voraussetzung für eine notwendige Verpflegung der Einsatzkräfte

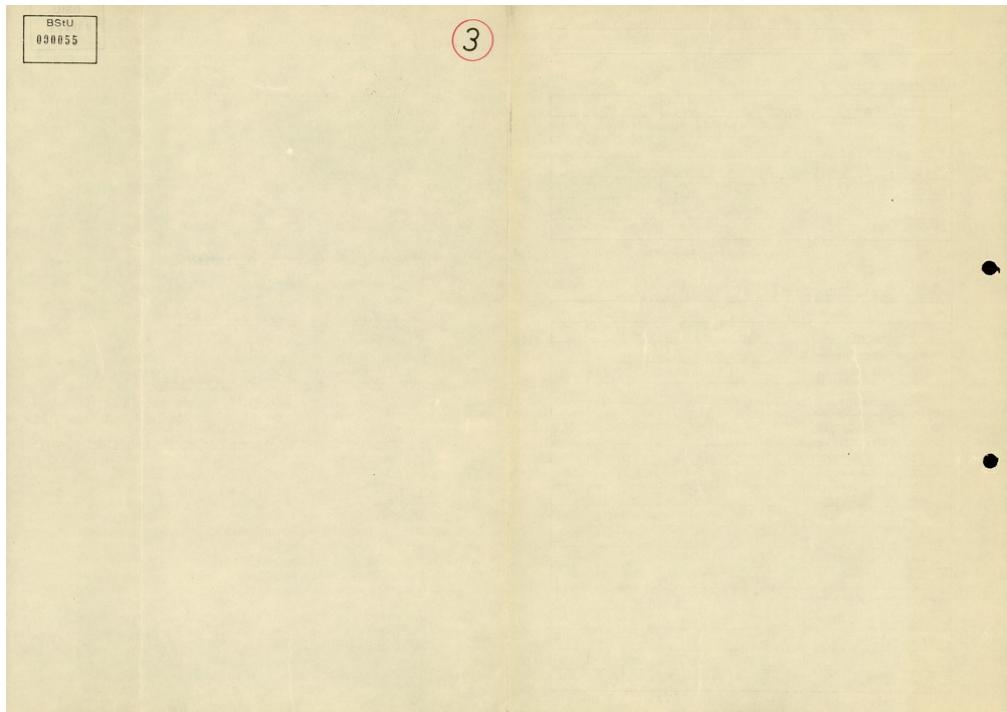
Bemerkungen

**Signatur:** BArch, MfS, HA VI, Nr. 16175, Bl. 1-60

Blatt 54

---

Dokumentation zur Aktion "Festigung"



---

**Signatur:** BArch, MfS, HA VI, Nr. 16175, BL 1-60

Blatt 55

---

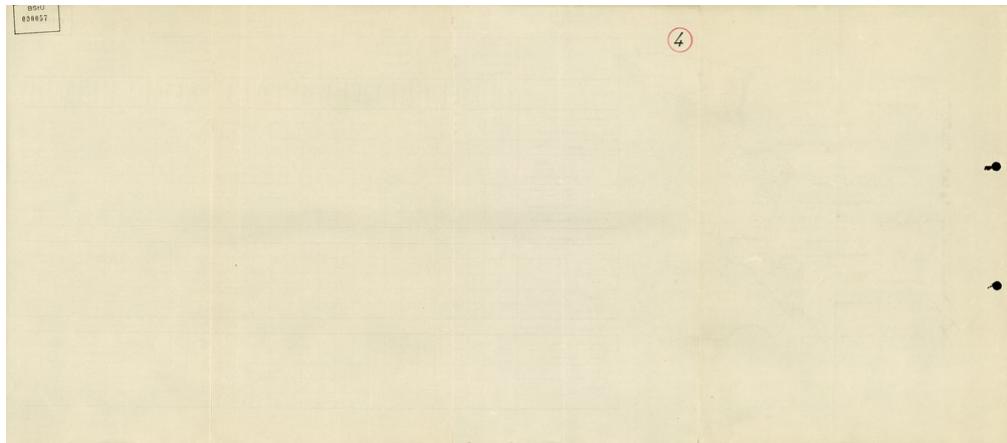
## **Dokumentation zur Aktion "Festigung"**

**Signatur:** BArch, MfS, HA VI, Nr. 16175, Bl. 1-60

Blatt 56

---

Dokumentation zur Aktion "Festigung"



---

**Signatur:** BArch, MfS, HA VI, Nr. 16175, BL 1-60

Blatt 57

---

Dokumentation zur Aktion "Festigung"

BStU  
000058  
5

Argumentation  
zur

Durchführung des Befehls des Ministers des Innern Nr. 35/61,  
Umzug von Personen aus dem Grenzgebiet der Westgrenze der  
Deutschen Demokratischen Republik

Hinweise für die Begründung der Verfügung über den Wechsel  
des Wohnortes durch den beauftragten VP-Angehörigen

Sie werden zunächst überrascht sein, Herr/Frau/Fräulein \_\_\_\_\_ zu dieser Stunde durch einen Angehörigen der Deutschen Volkspolizei Besuch zu erhalten. Ich möchte daher zuerst kurz erklären, welchen Zweck mein Besuch bei Ihnen hat. Eine Bitte sei jedoch vorausgeschickt: hören Sie mir in Ruhe und bis zu Ende zu, was ich Ihnen im Auftrage des Leiters des Volkspolizeikreisamtes mitzuteilen habe und durchzusetzen befugt bin.

Durch die Publikationsorgane unserer Republik (Presse, Rundfunk, Fernsehen u.a.) sind Sie ausreichend darüber informiert worden, daß die Bonner Militaristen und Revanchisten aggressive Maßnahmen gegen unsere Republik und das gesamte sozialistische Lager vorbereiten. Gleichzeitig ist Ihnen auch bekannt, daß die Bonner Ultras alles mögliche unternehmen, um in Vorbereitung und Durchsetzung ihrer Vorhaben Störversuche und Provokationen aller Art in unserer Republik und besonders an der Staatsgrenze West zu organisieren.

Es ist kein Geheimnis, daß sie sich hierbei besonders auf solche Bürger der Deutschen Demokratischen Republik zu stützen gedenken, die mit ihrer Vergangenheit noch nicht gebrochen haben, oder von denen sie das vermuten.

- 2 -

## Dokumentation zur Aktion "Festigung"

- 2 -

BStU  
000059

Sie scheuen keine Mittel, um mit den vielfältigsten Methoden des Drucks, der Drohung, der Erpressung sich solche Bürger gefügig zu machen, bei denen sie annehmen, gute Anspipungsmöglichkeiten zur Durchsetzung ihrer Ziele zu besitzen. In dieser Hinsicht entwickeln die Bonner Ultras bereits eine groß angelegte Wühlaktivität, um diese Bürger zu missbrauchen.

Aus diesen Gründen werden Sie verstehen, daß unsere Regierung im Interesse der Erhaltung des Friedens alles nur Erdenkliche unternimmt, um

1. die Sicherheit unseres Staates und
2. die Sicherheit aller Bürger – in diesem Falle auch ihre persönliche Sicherheit –

zu gewährleisten.

Deshalb hat der Leiter des Volkspolizeikreisamtes nach den Verordnungen vom 26.5.1952 und 3.5.1956 sowie der Bekanntmachung des Ministers des Innern der DDR vom 21.9.1951 – über Maßnahmen an der Grenze zwischen der DDR und der Westzone – verfügt, daß Sie Ihren Wohnort wechseln.

Ich kann Ihnen mitteilen, daß hierzu alle Maßnahmen getroffen sind, um Ihnen zu helfen.

Der entsprechende Transportraum, die notwendigen Verladekräfte und eine Wohnung in \_\_\_\_\_ stehen zur Verfügung.

Sie werden dort zur Wahrung Ihrer persönlichen Interessen betreut werden.

Entsprechende Maßnahmen an Ihrem neuen Wohnort garantieren Ihnen auch weiterhin eine gesicherte Existenz als gleichberechtigter Bürger der Deutschen Demokratischen Republik.

- 3 -

**Dokumentation zur Aktion "Festigung"**

BStU  
030060

-- 3 --

Ich bin außerdem beauftragt, Ihnen den Wohnungseinsatzungsschein für Ihren neuen Wohnort zu überreichen.  
Gleichzeitig stelle ich Ihnen Herrn \_\_\_\_\_ vor, an den Sie sich mit zur Klärung aller im Zusammenhang mit Ihrem Umzug entstehenden Fragen wenden können. Z.B. auch die Frage der Entschädigung in Geld bzw. gleichwertigen Ersatz für unbewegliches Inventar und andre Fragen.  
Natürlich stehe auch ich Ihnen bis zur Übernahme durch den Betreuer im neuen Wohnort zur Verfügung.

Ich hoffe, daß Sie, obwohl ein Wechsel des Wohnortes natürlicherweise von gewissen Beschwernissen begleitet ist, Verständnis für diese Maßnahme aufbringen und bitte Sie, uns zu helfen, in Ihrem Interesse alles Erforderliche schnell und reibungslos durchzuführen.